***Pädagogische Konzeption des Probsteier Kinderhauses e.V.***

[Vorwort 4](#_Toc59099314)

[1. Unsere Einrichtung stellt sich vor 6](#_Toc59099315)

[1.1. Beschreibung der Kindertageseinrichtung 6](#_Toc59099316)

[1.1.1. Adresse und Name der Einrichtung 6](#_Toc59099317)

[1.1.2. Träger der Einrichtung 6](#_Toc59099318)

[1.1.2.1. Geschichte des Vereins 7](#_Toc59099319)

[1.1.3. Grund- und Zusatzqualifikationen des Personals 8](#_Toc59099320)

[1.2. Beschreibung des Kinderhauses 8](#_Toc59099321)

[1.2.1. Raumgestaltung und Materialausstattung 8](#_Toc59099322)

[1.2.2. Das Lebensumfeld der Kinder im Stadtteil 10](#_Toc59099323)

[1.3. Organisatorische Abläufe 10](#_Toc59099324)

[1.3.1. An- bzw. Abmeldung und Aufnahmekriterien 10](#_Toc59099325)

[1.3.2. Öffnungs- und Schließzeiten 11](#_Toc59099326)

[1.3.3. Betreuungsschlüssel 12](#_Toc59099327)

[1.3.4. Gebühren 12](#_Toc59099328)

[1.4. Gesetzliche Grundlagen für die Kitaarbeit 12](#_Toc59099329)

[1.4.1. Grundlagen des Kitagesetzes SH 12](#_Toc59099330)

[1.4.2 Andere relevante Gesetze für die Kindertagesstättenarbeit 13](#_Toc59099331)

[1.4.2.1. SGB VIII § 8a + §72 a - Unser Umgang mit dem Schutzauftrag 13](#_Toc59099332)

[1.4.2.2 Kindeswohlgefährdung 14](#_Toc59099333)

[1.4.2.3 Prävention von sexuellem Missbrauch (Mitarbeitern) 16](#_Toc59099334)

[2. Welches Bild vom Kind haben wir? 20](#_Toc59099335)

[2.1 Wie sehen wir Kinder? 20](#_Toc59099336)

[2.2 Rechte der Kinder im Kinderhaus 20](#_Toc59099337)

[3. Leitbild des Trägers/ der Einrichtung und Qualitätsmanagment 22](#_Toc59099338)

[4. Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit 26](#_Toc59099339)

[4.1 Pädagogischer Auftrag der Kindertagesstätte – 26](#_Toc59099340)

[Unser Verständnis von Erziehung und Bildung 26](#_Toc59099341)

[4.2. Arbeit mit den Kindern unter drei Jahren 27](#_Toc59099342)

4.3. Förderung der Basiskompetenzen 29

4.4. Die Erziehungs- und Bildungsbereiche 31

[4.5. Beobachtung, Planung und Dokumentation unserer Arbeit 35](#_Toc59099343)

[4.6. Unsere Arbeit mit den Querschnittsdimensionen von Bildung 36](#_Toc59099344)

[4.7 Partizipation im Probsteier Kinderhaus e.V 36](#_Toc59099345)

[4.7.1 Bereiche der Partizipation im Kinderhaus 37](#_Toc59099346)

[4.7.2 Kinderparlament/Kinderkonferenz 39](#_Toc59099347)

[4.8 Modell für die generell zeitnahe Beschwerdebearbeitung im Probsteier Kinderhaus e.V. 41](#_Toc59099348)

[4.8.1 Beschwerde – und Beteiligungsmanagement 41](#_Toc59099349)

[4.9. Zusammenhänge von Spielen und Lernen 44](#_Toc59099350)

[4.10. Der Tagesablauf in unserer Einrichtung 45](#_Toc59099351)

[4.11. Besonderheiten in unserer Einrichtung 46](#_Toc59099352)

[5. Übergänge gestalten 47](#_Toc59099353)

[5.1. Den Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte gestalten 47](#_Toc59099354)

[5.2. Den Übergang von der Krippe in die Kitagruppe gestalten 47](#_Toc59099355)

[5.3. Den Übergang vom Kinderhaus in die Schule gestalten 48](#_Toc59099356)

[6. Zusammenarbeit mit den Eltern 49](#_Toc59099357)

[6.1 Weshalb wir mit Eltern zusammenarbeiten wollen! 49](#_Toc59099358)

[6.2 Formen unserer Zusammenarbeit mit Eltern 49](#_Toc59099359)

[6.3. Mitwirkungspflichten der Eltern in der Kita 50](#_Toc59099360)

[7. Zusammenarbeit des Personals 51](#_Toc59099361)

[7.1 Weshalb uns eine Zusammenarbeit wichtig ist? 51](#_Toc59099362)

[7.2 Das Verständnis der eigenen Rolle als Pädagoge 51](#_Toc59099363)

[7.3 Zuständigkeiten 52](#_Toc59099364)

[7.4. Anleitung von PraktikantInnen 52](#_Toc59099365)

[7.5 Fort- und Weiterbildungen 53](#_Toc59099366)

[8. Zusammenarbeit mit der Schule 54](#_Toc59099367)

[8.1. Zusammenarbeit der Kita mit der Grundschule Heikendorf 54](#_Toc59099368)

[8.2. Formen der Zusammenarbeit mit der Schule 54](#_Toc59099369)

[9. Zusammenarbeit mit dem Träger 55](#_Toc59099370)

[9.1. Weshalb uns eine regelmäßige Zusammenarbeit wichtig ist? 55](#_Toc59099371)

[9.2. Formen unserer Zusammenarbeit 56](#_Toc59099372)

[10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen 56](#_Toc59099373)

[10.1. Auflistung der Zusammenarbeit mit allen relevanten Institutionen 56](#_Toc59099374)

[10.2. Gründe für die regelmäßige Zusammenarbeit mit anderen 57](#_Toc59099375)

[Institutionen 57](#_Toc59099376)

[11. Visionen und Perspektiven 58](#_Toc59099377)

[Literaturverzeichnis 58](#_Toc59099378)

[Impressum 59](#_Toc59099379)

[Anhänge 60](#_Toc59099380)

# Vorwort

Liebe Eltern,

Liebe interessierte Leser,

wir freuen uns über Ihr Interesse am Probsteier Kinderhaus. Das Probsteier Kinderhaus lebt und besteht seit 1995 in Heikendorf. Es hat im Verlauf der Jahre viele Veränderungen – innen wie außen – erlebt, so dass es nun an der Zeit ist, das Konzept des Kinderhauses dem Geschehen im Hause, des pädagogischen Personals und den Anforderungen von außen als auch den Wünschen der Kinder und vor allem aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre heraus anzupassen und zu überarbeiten.

Ein besonderer Dank geht an die Gemeindeverwaltung, an den Bürgermeister Herrn Pape und den ehemaligen Bürgermeister Herrn Peters, an Frau Bertig, Fachbereich Sozialwesen sowie an die Kreis- und Landesverwaltung, die durch Bereitstellung von Mitteln und Zeit dieses Kinderhaus auch in seiner Erweiterung ermöglicht haben. Dank des Engagements von Frau von Guerard und des `ersten` Vorstandes und auch der aktiven Elternschaft steht das Probsteier Kinderhaus im Laboer Weg.

Wir danken Frau Pumpenmeier von INFOS Bad Schwartau für ihre fachkompetente Unterstützung und Begleitung bei der Überarbeitung des Konzeptes.

Vor allem danken wir dem pädagogischen Team und der Leitung des Kinderhauses für ihr Engagement, die Freude an der Arbeit mit den Kindern, die Tatkraft Neues anzugehen und die Liebe zum Beruf, mit welchen sie jeden Tag unseren Kindern begegnen.

Das vorliegende Konzept soll Ihnen einen Einblick geben in das Wirken, Tun und Leben im Probsteier Kinderhaus und Ihnen ein Gefühl dafür geben, wie Ihr Kind in diesen Räumen und im Garten wächst, aufblüht und sich entwickeln wird.

Diese pädagogische Konzeption gibt einen Einblick in die Arbeitsweise mit dem Kind, in unsere Angebote und in die Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen beteiligten Personen und Institutionen.

Es soll die Grundvorstellungen des Hauses, der pädagogischen MitarbeiterInnen und des Trägers transparent machen, Überprüfbarkeit ebenso ermöglichen, wie Überschaubarkeit bieten.

Diese Konzeption ist eine verbindliche Richtlinie für alle MitarbeiterInnen und den Vorstand und verpflichtet uns, danach zu arbeiten. Sie ist ein Spiegelbild unserer momentanen Praxis in diesem Kinderhaus und bedarf somit immer eines genauen und prüfenden Blickes. So wie Umwelt und Familie stets in Veränderung sind, muss sich auch ein pädagogisches Konzept verändern dürfen und sich weiterentwickeln – immer zum Wohle der Kinder – also PRO KIND.

*Das Kinderhaus ist ein Ort für Kinder, wo sie sich verstanden fühlen sollen,*

*wo auf ihre ganz persönlichen Bedürfnisse Rücksicht genommen wird, wo ihre Gefühle ernst und wichtig genommen werden,*

*wo Kinder spielen, werken, basteln, singen, Feste feiern, fröhlich und traurig sein können. Wo sie immer alles tun können, wenn ihnen danach ist.*

*(aus: ErzieherInnen wollen informieren, ÖTV, KVW Wolfenbüttel)*

Heikendorf, Juni 2015

Der Vorstand

# Unsere Einrichtung stellt sich vor

### 1.1. Beschreibung der Kindertageseinrichtung

###### 1.1.1. Adresse und Name der Einrichtung

Das Probsteier Kinderhaus e.V. ist eine Kindertagesstätte in Heikendorf. Das Kinderhaus liegt im Laboer Weg 65, 24226 Heikendorf, in einer von Familienwohnungen und Häusern geprägten Ortslage, nahe dem Wald und der Kieler Förde.

Träger ist die Elterninitiative „Probsteier Kinderhaus e.V.“ Der Verein gründete sich 1992 unter dem Dach des Paritätischen Wohlfahrtsverbands.

In der drei-gruppigen Kindertagestätte werden zurzeit etwa 46 Kinder zwischen 1 Jahr bis zum Schuleintritt in der Zeit von 7.00 bis 16.00 Uhr betreut. Seit 2001 werden zudem Kinder mit Entwicklungsverzögerungen als auch mit erhöhtem Betreuungsbedarf (Integrationsmaßnahmen) betreut. Insgesamt arbeiten im Kinderhaus neun pädagogische MitarbeiterInnen (s. Anhang: aktuelle

Mitarbeiterliste), 2 pädagogische Aushilfen, FSJ-Kraft, eine Hauswirtschaftskraft sowie zeitweise PraktikantInnen.

###### 1.1.2. Träger der Einrichtung

Der „Probsteier Kinderhaus e.V.“ ist Träger der Einrichtung.

Unser gemeinnützig eingetragener Elternverein stellt sich die Aufgabe, Kinder vom Kleinkindalter bis zum Vorschulalter pädagogisch zu betreuen und darüber hinaus die Entwicklung von Kindern allgemein zu unterstützen und zu fördern und unterhält zu diesem Zweck eine Kindertagesstätte.

Die Arbeit des Vereins „Probsteier Kinderhaus e.V.“ beruht auf der gemeinschaftlichen, gleichberechtigten und gleichverpflichtenden Mitarbeit aller Mitglieder. Jedes Mitglied verpflichtet sich zur aktiven Mitarbeit am Aufbau und Erhalt der Kindertagesstätte.

Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung und der Vorstand. Die Mitgliederversammlung (MV) ist das oberste Organ des Vereins. Der Vorstand besteht aus bis zu 5 Mitgliedern (1. und 2. Vorsitzende/r und bis zu drei Beisitzer), die für jeweils ein Jahr von der Mitgliederversammlung gewählt werden. Siehe auch Satzung des Vereins im Anhang

Der Vorstand und die leitende Erzieherin haben die organisatorische und pädagogische Leitung des Kinderhauses inne sowie nahezu sämtliche Verwaltungsaufgaben. Um den inhaltlichen und organisatorischen Ablauf zu gewährleisten, trifft sich der Vorstand mit der Leitung im Abstand von etwa 4 Wochen.

Die Gemeinde Heikendorf unterstützt das Probsteier Kinderhaus finanziell. Es gibt einen Kindergartenbeirat, der sich aus Vertretern der Elternschaft, des pädagogischen Teams und der Gemeindeverwaltung zusammensetzt. Dieser hat beratende Funktion. Er trifft sich einmal jährlich und erörtert dort vor allem den jeweils anstehenden Finanzplan des Kinderhauses.

Die Kindertagesstätte basiert auf einer Elterninitiative und ist daher auf die Mitarbeit der Eltern (Eigenleistungen) angewiesen. Die Eltern verpflichten sich daher in Form von „Elterndiensten“ zur Beteiligung (näheres unter Punkt 6.3).

1.1.2.1. Geschichte des Vereins

Der Verein gründete sich 1992. Anlass war damals die Unterversorgung mit Kindergartenplätzen für Kinder ab drei Jahren. Für Kinder unter drei Jahren gab es zu der Zeit, außer stundenweiser Betreuung, überhaupt kein umfassendes pädagogisches Angebot.

1993 konnte der Verein in einer Einliegerwohnung eine Kinderspielstube eröffnen, die im September 1993 in einen richtigen Halbtagskindergarten für Kinder zwischen 1 ½ und 6 Jahren mit zwei Erzieherinnen umgewandelt wurde.

Nachdem die Einliegerwohnung mit dem Wachsen der Kinder zu klein wurde und der Platz noch immer nicht der Nachfrage entsprach, baute der Verein 1995 ein neues Gebäude. Seit August 1995 können Kinder diese Einrichtung besuchen.

Mit dem Bezug des Neubaus konnte auch die Idee der Ganztagsbetreuung realisiert werden.

Nachdem in den letzten Jahren nicht zuletzt der Bedarf an Plätzen für Kinder unter 3 Jahren im Raum Heikendorf gestiegen ist, wurde das Kinderhaus im Frühjahr 2008 um einen Anbau erweitert zur Schaffung einer Krippengruppe. Seit 01.06.2008 werden hier 10 Kinder im Krippenalter betreut.

###### 1.1.3. Grund- und Zusatzqualifikationen des Personals

Unser Team besteht aus neun pädagogischen Fachkräften, zwei pädagogischen Aushilfen, FSJ-Kraft und einer

Hauswirtschaftskraft.

Besondere Qualifikationen des Personals:

* Sozialfachwirtin
* Zusatzqualifikation in phonologischer Bewusstheit
* Zusatzqualifikation Motopädagogik
* Fachkraft für Frühpädagogik
* Qualitätsbeauftragte in Kindertagesstätten
* Fachkraft für Waldpädagogik

### 1.2. Beschreibung des Kinderhauses

###### 1.2.1. Raumgestaltung und Materialausstattung

Das Probsteier Kinderhaus steht auf einer Gesamtfläche von ca. 900 qm. Diese teilen sich auf in ca. 1000 qm Garten und ca. 400 qm an Räumlichkeiten; wobei der Altbau zweistöckig und der Neubau der Krippe einstöckig ist. Das Kinderhaus empfängt Sie in einem großen Flur, dem Herzstück des Hauses. Von hier aus kommt man zur Krippe (Spatzengruppe), zur Familiengruppe (Seepferdchengruppe), zum Bewegungsraum (Aula), und der angrenzenden Küche in den ersten Stock zur Elementargruppe (Löwengruppe) und in den Garten.

Bei der baulichen und räumlichen Gestaltung der Räume im `Altbau` wurde absichtlich auf einen großen Gruppenraum, in dem alle Aktivitäten unter der Aufsicht der ErzieherInnen stattzufinden haben, verzichtet. Der Gruppenraum mit angrenzenden kleinen Rückzugs- und Erfahrungsmöglichkeiten für die Kinder stand bei der Planung im Vordergrund.

Der große Bewegungsraum - ebenfalls vom Flur zu erreichen und mit Zugang zum Garten - ermöglicht den Kindern, Bewegungsangebote vom Turnen bis zum Yoga wahrzunehmen. Hier finden zudem Theateraufführungen als auch Elternabende oder Mitgliederversammlungen statt. Auf Nachfrage kann man diesen Raum privat mieten. An den Bewegungsraum schließt sich die Küche an.

Über eine große Treppe erreicht man vom Flur aus den ersten Stock des Kinderhauses, in dem sich die Löwengruppe befindet. Ebenso befindet sich hier das Büro und ein Mitarbeiterraum.

Viele Fenster, auch auf Kinderhöhe bieten einen Blick in den Garten. Der große Garten soll alle Sinne durch verschiedene Stationen ansprechen und die Spielgeräte in besonderer Weise die Motorik der Kinder fördern. So haben wir speziell für Krippenkinder einen Sand- und Buddelkasten, nach Bedarf ein Wasserbecken als auch ein Spielgerät und eine große Doppelwippe. Bei der baulichen Gestaltung sind wir nach ökologischen Gesichtspunkten vorgegangen.

**Außengelände des Kinderhauses**

Unser Außengelände ist großzügig und verwinkelt gestaltet und bietet den Kindern kindgerechte Möglichkeiten zum Spielen und Verstecken.

**Waldtage/ -wochen**

Durch die nahe Lage zu zwei Wäldern nutzen wir die Gelegenheit, diese zu besuchen und mit den Kindern Waldtage oder Waldwochen dort zu verbringen. Auch nahe gelegene Spielplätze und der Strand sind immer wieder beliebte Ausflugsziele.

**Krippe**

In unserer Einrichtung gibt es eine Krippengruppe, in der 10 Kinder im Alter von 6 Monaten bis ca. 3 Jahren in einem übersichtlichen Raum betreut werden. Ein separater Schlafraum ermöglicht den Kindern einen ruhigen und ungestörten Schlaf.

**Aula/ Bewegungsraum**

Eine Aula mit einem Klettergerüst, Polstern, Matten und vielen anderen Geräten und Materialien bietet den Kindern eine bunte Spiellandschaft für Bewegung und kreative

Rollenspiele. Außerdem werden verschiedene geleitete Angebote wie z.B. unser Turntag, Tanzangebot, Wahrnehmungsprojekte und das Vorschulprojekt durchgeführt. Auch für Feste wird die Aula genutzt und kann gemietet werden.

**Gruppenräume**

Die Gruppenräume der Seepferdchen- und Löwengruppe ermöglichen, durch ihre Größe, den Kindern verschiedene Themenbereiche und Rückzugsmöglichkeiten zu schaffen. Jede Gruppe verfügt zudem über ein eigenes Bad. Der Gruppenraum der Spatzen (Krippe) ist der dort betreuten Altersgruppe entsprechend kleiner, kuschlig und überschaubar, mit separatem Schlafraum sowie einem Bad mit Wickelkommode, Kinder WC und einer Dusche.

###### 1.2.2. Das Lebensumfeld der Kinder im Stadtteil

Heikendorf ist ein gut bürgerlicher Vorort von Kiel, direkt an der Kieler Förde. Heute hat der Ort ca. 8.300 Einwohner auf einer Fläche von 14,7 Quadratkilometer. Mit seinem 4,5 km langen Fördeufer, den Strandbädern, der Badeanstalt, dem Hafen und den Wanderwegen ist Heikendorf ein bevorzugtes Naherholungsgebiet. Leider liegen uns derzeit keine vollständigen Sozialdaten vor - aber Heikendorf ist ein wachsender Ort, in dem sich viele junge Familien ansiedeln. Mit seinen Geschäften, Restaurants und dem Gemeinwesen, dem kulturellen Leben, den Schul- und Bildungsangeboten und der Nähe zu Kiel bietet Heikendorf ein gutes Wohnumfeld an. Das Aufwachsen in Heikendorf ist geprägt von einem ruhigen Kleinstadtleben, mit Spielplätzen, sportlichen Angeboten für Kinder ab 1 ½ Jahren, Musikschule und dem Strand. In Heikendorf stehen neben Reihenhaussiedlungen vor allem Einfamilienhäuser mit Garten. In Heikendorf gibt es fünf Kindergärten mit unterschiedlichen pädagogischen Ansätzen.

### 1.3. Organisatorische Abläufe

###### 1.3.1. An- bzw. Abmeldung und Aufnahmekriterien

Die Anmeldung kann über einen Antrag bei der Gemeindeverwaltung, Fachbereich

Sozialwesen erfolgen. Gern empfangen wir Sie nach Terminabsprache zur Besichtigung persönlich direkt im Kinderhaus.

Anmeldungen sind grundsätzlich zum 01.08. des Jahres möglich (Beginn des Kindergartenjahres).

Bei der Aufnahme werden neben anderen insbesondere folgende Kriterien berücksichtigt:

* Berufstätigkeit der Eltern für Kinder unter 3 Jahren
* alleinerziehend ja/ nein
* Geschwisterkind(er) im Kinderhaus

Über die Platzvergabe wird nach Beratung des Vorstandes mit dem Team im Frühjahr in Zusammenarbeit mit der Gemeinde entschieden.

Die Abmeldung erfolgt gemäß Betreuungsvertrag grundsätzlich durch Kündigung. Für die schulpflichtigen Kinder endet der Vertrag mit Ablauf des 31.7. des Jahres, in dem das Kind schulpflichtig wird.

Die Betreuung der Kinder in der Krippengruppe endet mit Ablauf des 31.7. des Jahres, in dem das Kind das 3. Lebensjahr vollendet hat. Ein Wechsel in die Familiengruppe zum 1.8. eines Jahres ist auf schriftlichen Antrag möglich, sofern genügend freie Plätze zur Verfügung stehen.

###### 1.3.2. Öffnungs- und Schließzeiten

Unser Kinderhaus bietet durch seine neunstündige Öffnungszeit und das Angebot der Aufnahme von Kindern unter drei Jahren - gerade berufstätigen Eltern - eine gute vielfältige Betreuung für ihre Kinder an.

Das Kinderhaus ist montags bis freitags grundsätzlich

* im Halbtagsbetrieb in der Familien-/Regelgruppe von 08:00 - 13:00 Uhr und
* im Ganztagsbetrieb in der Familien-/Regelgruppe und Krippengruppe von 7:00 -16:00 Uhr (einschließlich Mittagessen) geöffnet.

Die Kernzeit für die Halbtagsbetreuung ist von 8:00 – 13:00 Uhr und für die Ganztagsbetreuung von 8:00 -15:00 Uhr.

Die Krippengruppe wird ausschließlich im Ganztagsbetrieb geführt.

Das Kinderhaus ist für drei Wochen innerhalb der Sommerferien für das Land Schleswig-Holstein, Tag nach Himmelfahrt, an den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr sowie an bis zu 3 weiteren Tagen (z.B. Fortbildung, Teamtag) pro Kindergartenjahr geschlossen.

Ein Kindergartenjahr beginnt am 01.08. und endet am 31.07. des Folgejahres.

###### 1.3.3. Betreuungsschlüssel

In jeder Gruppe arbeiten mindestens zwei MitarbeiterInnen entsprechend den Regelungen und Vorgaben des Kreises Plön und des Landes Schleswig-Holstein.

Siehe auch Punkt 1.1.3.

###### 1.3.4. Gebühren

Die zu leistenden Entgelte sind der jeweils aktuellen „Entgeltordnung des Probsteier Kinderhauses e.V.“ zu entnehmen, siehe Anlage.

### 1.4. Gesetzliche Grundlagen für die Kitaarbeit

###### 1.4.1. Grundlagen des Kitagesetzes SH

Das Gesetz zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und Tagespflegestellen (Kindertagesstättengesetz – KiTaG vom 12.12.1991 Fundstelle: GVOBl. Schl.-H. 1991 S. 651) enthält Ziele und Grundsätze zur Arbeit in den Kindertageseinrichtungen des Landes Schleswig-Holstein. Die Landesverordnung regelt die Mindestvoraussetzungen für die Errichtung und den Betrieb von Kindertageseinrichtungen (Verordnung für Kindertageseinrichtungen - KiTaVO).

Im September 2008 hat das Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig- Holstein die Broschüre „Erfolgreich starten - Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen“ in zweiter, vollständig überarbeiteter Auflage herausgegeben. Diese weiterentwickelten Bildungsleitlinien sollen die pädagogischen Fachkräfte bei ihrer Arbeit mit den Kindern unterstützen. Sie formulieren Ziele und geben praktische Hilfestellung zur Erreichung dieser Ziele. (vgl. Ministerium für Bildung und Frauen des Landes Schleswig-Holstein: „Erfolgreich starten: Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen 2008“)

###### 1.4.2 Andere relevante Gesetze für die Kindertagesstättenarbeit

* Grundgesetz
* Datenschutzrecht
* § 1631 Bürgerliches Gesetzbuch – Personensorgerecht/ Aufsichtspflicht
* Tagesbetreuungsausbaugesetz (TAG)
* Kinder- und Jugendhilfeweiterentwicklungsgesetz (KICK)
* Infektionsschutzgesetz
* Hygieneschutzgesetz
* Arbeitsschutzgesetz
* Unfallschutzgesetz (Sicherheitsbeauftragte)
* Sozialgesetzbuch VIII

## 1.4.2.1. SGB VIII § 8a + §72 a - Unser Umgang mit dem Schutzauftrag

Gemeinsam mit dem Kreis Plön haben wir eine Trägervereinbarung zum `Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung` in 2008 abgeschlossen

 Siehe Anhang: Schutzauftrag/ Handlungsschiene für eine Kindertageseinrichtung gem. § 8a Abs. 2 SGB VIII

1.4.2.2 Kindeswohlgefährdung

**(Nach Bernd Neuhoff- Artikel gekürzt aus KiGa heute 10/2009)**

Im Gesetzestext ist nicht erwähnt, was unter einer Kindeswohlgefährdung konkret zu verstehen ist. Klar ist, dass Kindeswohlgefährdung ein stark gesellschaftlich geprägter Begriff ist und sich ständig weiterentwickelt.

Eine Annäherung daran, was Kindeswohlgefährdung ist, bietet die UN Kinderrechtskonvention, dort wird beschrieben, dass einem Kind das Maß an Schutz und Fürsorge zu gewährleisten ist, das zu seinem Wohlergehen notwendig ist.

Folgende Aspekte werden als kindeswohlgefährdend aufgelistet:

1. Vernachlässigung in der Grundversorgung
2. Ausübung körperlicher, psychischer und sexueller Gewalt
3. Spezifische Familiensituationen wie Suchterkrankungen, Gewalt in der Familie, psychische Erkrankungen der Eltern, die zugleich das Wohl des Kindes gefährden
4. Entwicklungsbeeinträchtigungen und Behinderung des Kindes, bei denen Eltern Hilfe ablehnen und daher eine weitere Schädigung des Kindes zu befürchten ist.

**Erwartungen des §8a SGB VIII an Kindertagesstätten**

Der Paragraf beschreibt differenziert das Vorgehen für pädagogische Fachkräfte: Sie sollen beim Auftreten gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte das Gefährdungsrisiko abschätzen und hierzu kinderschutzerfahrenen Experten hinzuziehen (INSOFA). Jede Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe MUSS deshalb eine Vereinbarung mit dem zuständigen Jugendamt abschließen, in der Folgendes geregelt ist:

**Abschätzung des Gefährdungsrisikos:**

Die pädagogischen Kräfte sollen bei Verdachtsmomenten zunächst mit der Leitung und dann in Team eine Einschätzung der Gefährdung vornehmen. Ab hier soll die Dokumentation besonders sorgfältig geführt werden. (Siehe Anlage 1, Dokumentation der beobachtung- Kindeswohlgefährdung)

Hinzuziehen einer „insoweit erfahrenen Fachkraft“

Eine kinderschutzerfahrene Fachkraft wird hinzugezogen, wenn die Leitung/das Team nach der Fallberatung weiterhin eine Gefährdung des Kindeswohles vermutet. Der Anspruch auf Beratung und Begleitung durch eine qualifizierte Fachkraft stellt eine Stärkung für die Einrichtung dar. Hier gilt es, in Kooperation mit dem Jugendamt die Übernahme entstehender Kosten zu regeln. (Siehe Anlage 2, „INSOFA“Kindeswohlgefährdung)

Einbezug der Sorgeberechtigten und Kinder/Hinwirken auf die Inanspruchnahmen von Hilfen

Grundsätzlich gilt, dass Eltern allen vorgeschlagenen Hilfen freiwillig zustimmen.

Bei einer akuten Gefährdung kann das Jugendamt über einen Antrag beim Familiengericht ambulante oder stationäre Maßnahmen gegen den Willen der Eltern durchsetzen. Haltungsvorschläge und Techniken für Gespräche mit den Eltern:  Ziel: Bestehende Vertrauensbeziehungen zum Schutz des Kindes nutzen, Sichtweise der Eltern herausfinden.

* Vorgehen: keine Anklagen oder Vorwürfe, sondern Beobachtung formulieren, nach elterlichen Einschätzungen fragen, gemeinsam Handlungsmöglichkeiten erörtern.
* Auf einen Einbezug der Eltern sollte verzichtet werden, wenn der Schutz des Kindes in Frage gestellt ist, z.B. bei Hinweisen auf sexuellen Missbrauch.
* Kindeswohlgefährdung abzuwenden bedeutet, Eltern frühzeitig zu unterstützen, zu beraten und möglich einvernehmliche Lösungen zu finden. (Siehe Anlage 3 und 4 Dokumentation –

Kindeswohlgefährdung)

Informieren des Jugendamtes

Es bietet sich an, dass das Jugendamt nach Rücksprache mit der Leitung, einer kollegialen Fallberatung und der Hinzuziehung der „insoweit erfahrenen Fachkraft“ informiert wird. In dringenden Fällen (akuter Gefährdung) MÜSSEN schnellere Vorgehensweisen möglich sein. (Siehe Anlage 5 Dokumentation – Kindeswohlgefährdung)

1.4.2.3 Prävention von sexuellem Missbrauch (Mitarbeitern)

1. Von den Angestellten und sonstigen Beschäftigten des Kindeshauses ist alle fünf Jahre ein aktuelles, erweitertes Führungszeugnis vorzulegen.
2. Mitarbeiter regelmäßig zu diesem Thema fortbilden und ihr Handeln regelmäßig in der Teamsitzung reflektieren.
3. Moderation und Coaching als Bausteine der Teamentwicklung (z. B Supervision).
4. Einen Mitarbeiter/in zur Fachkraft zum §8a fortbilden lassen. Alle Mitarbeiter müssen ein §8a Seminar besuchen (Kindeswohlgefährdung)
5. Intern vereinbart das, Abstimmung und Handeln in Netzwerk mit anderen Fachdisziplinen erfolgt.
6. In der Krippe und Familiengruppe dürfen Kurzzeit - Praktikanten oder Aushilfen die Kinder nicht wickeln.

**Prävention von sexuellem Missbrauch (Kinder)**

Kinder erleben ihren Körper und seine Bedürfnisse spielerisch, spontan, neugierig und unbefangen. Hierbei geht es nicht um sexuelles Verhalten aus Erwachsenensicht, sondern um Geschlechtsrollen, Erleben mit den Sinnen, Körpererleben, verlässliche Beziehungen, Identitätsfindung, sowie um Schamgefühl und Grenzen.

Wir möchten die Kinder altersgerecht in ihrer körperlichen und psychosexuellen Entwicklung begleiten und auch den Eltern vermitteln, dass eine entwicklungsentsprechende Sexualerziehung und –Aufklärung der beste Schutz vor sexuellen Missbrauch ist.

Die Kinder sollen wissen, dass sie und ihr Körper wichtig und wertvoll sind. Ein positives Selbstkonzept und ein aufmerksames Umfeld können Kinder schützen.

Wir vermitteln ihnen folgende Präventionsprinzipien:

Mein Körper gehört mir.

Meine Gefühle sind richtig

Ich kenne den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen. Ich kann zwischen angenehmen, komischen und unangenehmen Berührungen unterscheiden.

Ich darf „NEIN“ sagen

Ich kann mir jeder Zeit Hilfe holen.





# 2. Welches Bild vom Kind haben wir?

### 2.1 Wie sehen wir Kinder?

Ein Kind ist für uns eine eigenständige Persönlichkeit mit Gefühlen, Stärken und Bedürfnissen, Eigenarten, Ansprüchen und einer individuellen Ausstrahlung. Das Liebenswerte an ihm ist seine Einmaligkeit, Neugierde und Unbefangenheit. Wir arbeiten gerne mit dem Kinde, weil jeder Tag mit ihm eine neue Herausforderung ist und wir es mit unserer Arbeit auf einem Teil seines Lebensweges unterstützen und begleiten können.

### 2.2 Rechte der Kinder im Kinderhaus

Wir sehen Kinder als gleichberechtigte, eigenständige Persönlichkeiten - daher räumen wir dem Kind, im Rahmen unserer Kitamöglichkeiten, nachfolgende Rechte ein. In unserer Einrichtung hat das Kind das Recht

* so akzeptiert zu werden, wie es ist,
* auf aktive, positive Zuwendung und Wärme,
* auf fürsorgliche, körperliche Versorgung in der Kita,
* in Ruhe gelassen zu werden, sich zurückzuziehen,
* eigene Grenzen aufzuzeigen,
* auf einen individuellen Entwicklungsprozess,
* auf Hilfe und Schutz bei der Verarbeitung von negativen Erfahrungen,
* auf Auseinandersetzung mit Erwachsenen und Kindern,
* darauf, aktiv soziale Kontakte zu gestalten und dabei unterstützt zu werden,
* sich die Spielgefährten selbst auszusuchen,
* auf verantwortungsbewusste und engagierte Betreuungspersonen,
* auf zuverlässige Absprachen und Beziehungen zu Erwachsenen,
* auf eine Zusammenarbeit zwischen den Eltern und der Kindertagesstätte,
* zu forschen und sich auszuprobieren,
* vielfältige Erfahrungen zu machen,
* auf Phantasie und eigene Welten,
* *zu lernen,* mit Gefahren umzugehen,
* die Konsequenzen des eigenen Verhaltens erfahren zu lernen, sich mit Forderungen auseinander zu setzen,
* auf eine ruhige Essenssituation,
* zu trinken, wenn es Durst hat,
* zu lernen, die eigenen Bedürfnisse im Sinne einer gesunden Entwicklung zu regulieren.

# 3. Leitbild des Trägers/ der Einrichtung und Qualitätsmanagment

Das Kinderhaus arbeitet nach dem Situationsansatz. Die Visionen und Ziele, die zur Gründung geführt haben und bis heute für deren Richtung bestimmend geblieben sind, sind wie folgt:

* Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und Kindern
* Betreuung von unter 3jährigen Kindern
* Mitbestimmung der Eltern durch die Mitgliedschaft im Verein

Unser Kinderhaus folgt den nachfolgenden Grund- bzw. Leitsätzen:

Jedes Kind hat das Recht auf eine glückliche Kindheit! Das Kinderhaus bietet Kindern geeignete Räume, sich zu entfalten, kreativ zu sein oder einfach da zu sein. Wir wollen Kinder in ihrer Einzigartigkeit wahrnehmen und fördern. Hierbei bringen alle MitarbeiterInnen ihre Persönlichkeit mit ein.

Die Grundsäulen unseres pädagogischen Denkens sind:

* Die Situation, in der sich das Kind befindet, ist uns wichtig
* Wir haben ein positives Menschenbild und wollen begleiten und nicht erziehen
* Auch wir können viel von den Kindern lernen
* Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe
* Die Kinder wachsen im Kinderhaus

Es ist für uns wichtig, jedes Kind so anzunehmen, wie es ist. Somit stehen unsere pädagogischen Ziele in der Förderung sozialer Kompetenzen und

Handlungsstrategien.

Ein verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen ist im Kinderhaus ebenso selbstverständlich, wie die Partizipation der Kinder am Alltag im Kinderhaus, um selbstbestimmtes Handeln zu fördern.

Unsere Zielgruppe sind Kinder ab 12 Monaten, über Kleinkinder bis zu Kindern im Übergang aus dem Kinderhaus in die Schule.

Es ist für uns wichtig, den Kindern Räume zu schaffen, in denen sie sich kindgemäß entfalten und wachsen können. Entsprechend haben wir uns für die folgende Altersstrukturierung in den Gruppen entschieden, die je nach Vorhandensein entsprechender Plätze in den Gruppen als auch abhängig vom Entwicklungsstandes des Kindes so umgesetzt wird: Krippengruppe: 1 Jahr bis ca. 2,5/ 3 Jahre, Familiengruppe: ca. 2– 3 / 4 Jahre, Regelgruppe ab 3 Jahre bis zum Schuleintritt. Somit können die Kinder sich altersgemäß mit Materialien, Bewegungen, Spielen und Liedern beschäftigen, mit viel Spaß und kindlicher Unbeschwertheit. In diesem Kontext geben wir, unterstützt durch das Gruppen übergreifende Arbeiten, den Kindern die Kraft, zu wachsen und sich entfalten zu können, sich und andere kennen zu lernen, auszutauschen, Grenzen zu erfahren, als auch Verantwortung zu übernehmen.

Auf Grund der Struktur/ Architektur des Hauses wird ein `rauf wachsen` im Haus erlebbar, da im Erdgeschoss die Räume der Krippe und der Familiengruppe sind und im ersten Stock die Räume der Regelgruppe liegen.

Von dem pädagogischen Team erwarten wir Einfühlungsvermögen, Lernbereitschaft, gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz ebenso, wie innere Stabilität, ein gutes Maß an Beteiligung und selbst bestimmtes Handeln. Die Fähigkeit, Lösungen zu entwickeln, Auseinandersetzungen zu führen und mit Einfühlungsvermögen den Alltag zu erleben - und auch im kreativen Chaos einen ruhigen Kopf zu behalten bilden wichtige Voraussetzungen für das Miteinander im Kinderhaus.

Flache Hierarchien und die Verantwortung im Team sollen das Wir-Gefühl im Kinderhaus stabilisieren und stützen. Spontanität, Freude an der Arbeit und dem miteinander Gestalten, Humor und Engagement bilden wichtige Faktoren, die ein gutes Miteinander ermöglichen. Die Kultur einer gegenseitigen Wertschätzung, aktueller Fachlichkeit, der Forderung und Förderung des Einzelnen im Team sowie die Vernetzung mit wichtigen Partnern und Institutionen zeichnen unsere Teamarbeit aus.

Durch die verbindliche Teilnahme an Teamsitzungen, Team-Vorstandsitzungen, Weiterbildungen, Gesprächen und Festen und Team-Abenden ist ein kontinuierlicher Austausch gewährleistet. Nach Bedarf wird Coaching oder Supervision angeboten.

**Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ist uns wichtig**

Vollzeitbetreuung sowie eine breite Altersspanne der Kinder (zwischen 6 Monaten bis zum Schuleintritt) zeichnen das Kinderhaus aus. Somit können Familien mit Kindern unterschiedlichen Alters in das Kinderhaus aufgenommen werden; zudem ermöglicht eine zeitlich umfassende Betreuung eine gute Erwerbstätigkeit der Eltern.

Die Kinder können Halbtags- als auch Ganztagsplätze erhalten.

**Gesundes wachsen – auch das Mittagessen gehört dazu**

Da das Essen für die Kinder täglich von der Firma Freiberg geliefert wird, gewährleisten wir eine gesunde Kost. Gemeinsam am Tisch, mit Besteck, Tellern und Tischspruch – wird in ruhiger Atmosphäre gegessen. Zudem achten wir auf die Qualität der Lebensmittel und bevorzugen saisonales Gemüse und Obst aus der Region.

**Das Miteinander aller Menschen im Kinderhaus ist uns wichtig**

Nur durch die Aktivität und das Engagement aller Beteiligten - auch und vor allem der Eltern - in unserem Hause können wir bestehen und uns positiv weiterentwickeln.

**Qualitätsmanagement**

Unser Qualitätsmanagement definiert die Gesamtheit der qualitätsbezogenen Tätigkeiten und Zielsetzungen des Kindehauses. Das Qualitätsmanagement-System wird schriftlich festgehalten und regelt unteranderen die Verantwortlichkeit und Befugnisse. Des Weiteren werden die einzelnen Prozesse wie zum Beispiel das Aufnahmegespräch oder die Eingewöhnung festgelegt und umfangreich beschrieben, um die Ausführung und Überschneidungen aufzuweisen. Diese Prozesse und deren Ziele werden in unserem Qualitätshandbuch festgehalten. Dies ermöglicht uns, dass alle Mitarbeiter nach den Qualitätskriterien des Kinderhauses arbeiten und die Qualität stetig verbessert werden kann. Damit uns dies gelingt, werden die Prozesse nach dem Deming Zyklus (PDCA) geplant, durchgeführt, überprüft und gegebenenfalls geändert. Prozesse die nicht durch die Mitarbeiter unserer Einrichtung durchgeführt werden können, werden ausgelagert (Lieferant des Mittagessens). Auch hier beim Beispiel des Lieferanten, lieg die Verantwortung der Kontrolle zum Beispiel bei der Temperatur oder dem Geschmack beim Kinderhaus. Wenn sich ein Prozess als wirkungsvoll erwiesen hat, wird dieser standardisiert.

Das Wissen und die Kompetenzen der Mitarbeiter tragen zur Qualität des Hauses bei, daher wird das nötige Wissen und die Kompetenzen durch Fortbildungen, Schulungen, Einweisungen/ Unterweisungen oder Coaching erweitert. Nach § 20 der Kita-Reform wurde eine Mitarbeiterin durch ein Fernstudium zur Qualitätsmanagementbeauftragte benannt. Des Weiternen finden regelmäßig Teamsitzungen statt, damit ein durchgehender Austausch unter den Kollegen stattfindet. Zusätzlich wird diese Teamsitzung genutzt, um alle Mitarbeiter dauerhaft auf dem neusten Stand zu bringen, wichtige Themen zu besprechen oder gegebenenfalls eine Kollegiale Beratung durchzuführen. Außerdem finden jährlich Mitarbeiter Gespräche mit der Leitung und dem Vorstand statt, um die eigene Arbeitsweise sowie die eigene Zufriedenheit zu reflektieren und um Ziele für die weitere Zusammenarbeit mit dem Vorstand zu besprechen.

Täglich werden Tür und Angel Gespräche mit den Eltern geführt, in denen uns Fachkräften Kritik geäußert werden kann. Ebenfalls ist es für Eltern möglich über die Elternsprecher der jeweiligen Gruppen an die Fachkräfte heran zu treten. Je nach Anliegen wird gegebenenfalls ein außerplanmäßiger Elternabend einberufen. Durch Hilfe eines Fragebogens der einmal im Jahr von den Eltern ausgefüllt wird, können wir die Zufriedenheit der Eltern in die Qualitätsüberprüfung einbeziehen. Der Fragebogen wird jedes Jahr überprüft und gegebenenfalls werden neue Fragen aufgenommen.

# 4. Unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit

### 4.1 Pädagogischer Auftrag der Kindertagesstätte –

##### Unser Verständnis von Erziehung und Bildung

Im gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag des Kindergartens steht geschrieben:

a.) im SGB VIII steht unter § 22 Abs. 1- 3

b.) im KitaG SH unter Abschnitt II Auftrag §§ 4 und 5 und in den überarbeiten Leitlinien zum Bildungsauftrag in Kindertageseinrichtungen in Schleswig-Holstein 2008: Unser Verständnis von „Erziehung“

*„Erziehung ist soziale Interaktion zwischen Menschen mit dem Ziel, zu Erziehende an gültige, gesellschaftliche Normen und Wertvorstellungen heranzuführen.“*

*(Enzyklopädie Encarta 99 Microsoft 1993-1998)*

Das bedeutet für unsere erzieherische Tätigkeit, dass Erziehung in erster Linie die Vermittlung gesellschaftlicher Normen und Wertvorstellungen ist. Dieses stellt für uns die Grundlage menschlichen Zusammenlebens dar. Es ist die fundierte Vermittlung sozialer Kompetenzen, die ein einträgliches Zusammenleben innerhalb einer Gruppe/ Gesellschaft erst ermöglicht.

Unser Verständnis von „Bildung“

*„Bildung ist subjektive Weltaneignung in einem Prozess des individuellen Wachsens.*

*…“* (Laewen 2002, S. 41)

*„Bildung ist das, was zurückbleibt, wenn man das Gelernte wieder vergessen hat.“ Hartmut von Hentig*

Für unsere Rolle als BildungsbegleiterInnen bedeutet dies, dass Bildung durch die Aktivität des Kindes entsteht. D.h., dass sich das Kind durch das Spiel aktiv und mit seinem Tempo mit seiner Umwelt auseinandersetzt, Materialien und Menschen kennen lernt und seine Erfahrungen sammelt. Kinder benötigen uns dafür ggfls. als Hilfestellung. Wir sehen unsere Verantwortung darin, den Kindern immer wiederkehrende Prozesse anzubieten, um ihnen so selbstaktives Lernen und Bildungszugänge zu ermöglichen.

### 4.2. Arbeit mit den Kindern unter drei Jahren

Entwicklungsbesonderheiten der Kinder unter Drei

In diesem Altersabschnitt setzen sich Kinder mit vielen Entwicklungsschritten auseinander. Z.B.

* Drehen, robben, krabbeln, hochziehen, laufen lernen
* Bildung erster Silben und Wörter
* Greifen, beide Hände nutzen, zielgerichtet be-greifen
* Sauberkeitsentwicklung
* Zu kommunizieren und in Interaktion gehen
* Tagesrhythmus erkennen und entsprechend reagieren können
* Es beginnt das Lernen, sich an- und auszuziehen. Die Welt mit allen Sinnen wahrnehmen

**Eingewöhnung der Kleinen in die Kita** Siehe Punkt 5.1.

Was sonst noch bedeutsam ist

Gemeinsam mit den Eltern nutzen wir auch die Elternabende, um über Themen wie beispielsweise gesunde Ernährung zu sprechen. Somit versuchen wir mit den Eltern ein gesundes und ausgewogenes Frühstück und kleine Zwischenmahlzeiten für die Kinder zu gewährleisten.

Im Kinderhaus wird in zwei Gruppen an vier Tagen das Frühstück `von zu Hause` mitgebracht, und nach dem Morgenkreis wird gemeinsam gefrühstückt. Am fünften Tag bereiten die Kinder der Gruppe das Frühstück selbst zu. Die Kinder lernen so frühzeitig das Brot zu streichen, dies schult die Hand-Augen-Koordination. Zudem kann das Kind selbst bestimmen, was es auf sein Brot möchte; es fördert das Miteinander am Tisch, die Kinder greifen weniger über andere hinweg, lernen zu warten und sich zu artikulieren.

Das Mittagessen wird von der Firma Freiberg geliefert. Frische Salate, Rohkost oder ein Obstsalat runden den Menüplan ab. Für den Zwischen- bzw. Nachmittagssnack ist jeweils eine Familie (pro Gruppe) eine Woche lang verantwortlich, saisonales Gemüse und Obst mitzubringen.

Wickeln und Sauberkeitserziehung

Kinder unter Drei sind im Begriff zu lernen, wie man die Toilette benutzt.

Auf dem Weg dahin werden sie von uns selbstverständlich gewickelt, ab einem bestimmten Alter und in Absprache mit den Eltern unterstützen wir beim Trocken werden. Das Wickeln der Kinder verstehen wir nicht nur als rein pflegerische Tätigkeit, sondern auch als Möglichkeit, den Kontakt zum Kleinkind noch zu intensivieren. Dafür haben wir einen separaten Wickelbereich für die Kinder im Waschraum eingerichtet.

Schlafen und ausruhen

Kinder unter Drei haben ein ganz unterschiedliches Schlaf- / Wachbedürfnis. Bis die Kinder sich an den Rhythmus der Gruppe angepasst haben, dürfen sie individuell schlafen. In der Krippe werden die Kinder in einen gemeinsamen Mittagsschlaf begleitet. Nach dem Mittagessen wird es leise im Kinderhaus. Alle Kinder (und ErzieherInnen) ruhen sich mind. ½ Stunde aus. Es wird vorgelesen, die Kinder können sich gegenseitig massieren, Bücher ansehen, kuscheln oder sich auf Matratzen ausruhen und, wenn sie möchten, einschlafen. Nach der Ausruhphase nehmen die Kinder ihr Spiel wieder auf: je nach Wetterlage sind wir dann im Garten oder in der Halle. Ab ca. 15.00 Uhr arbeiten wir gruppenübergreifend.

**4.3. Förderung der Basiskompetenzen**

**Basiskompetenz: Selbstkompetenz**

|  |  |
| --- | --- |
| **Das Kind soll hier folgende Fähigkeiten entwickeln, z.B.:** | **Bildungsangebote/ Methoden, z.B.:** |
| Das Kind kann sich selbst für eine Tätigkeit entscheiden und sie durchführen Das Kind kann altersentsprechend, lebenspraktische Fähigkeiten umsetzen. (z.B. an- und ausziehen; Toilettenhygiene) Das Kind hat eigene Fähigkeiten und Grenzen kennen gelernt und weiß um die Grenzen anderer Kinder  | Vorbildverhalten der ErzieherInnen, anregende Räume und Materialien, Zeit geben und unterstützen, ... Praktische Hilfe durch die ErzieherInnen, Spielmaterialien mit Reißverschlüssen und Knöpfen, Kindergartentoiletten/-töpfchen, Spiegel, Zeit und Unterstützung anbieten (Lob und Ermunterung) Freispielsituation drinnen und draußen (z.B. Schaukel), Bällebad, Kinder bestärken und ermutigen auszuprobieren, Begleitung kindlicher Herausforderungen  |

**Basiskompetenz: Sozialkompetenz**

|  |  |
| --- | --- |
| **Das Kind kann in diesem Bereich folgende Fähigkeiten entwickeln, z.B.:** | **Unsere Angebote in diesem Bereich sind z. B.:** |
| Das Kind kann seine Bedürfnisse und Wünsche offen äußern Das Kind kann Bedürfnisse, Interessen und Wünsche anderer Kinder wahrnehmen und respektierenDas Kind kann Grenzen erfahren und Gruppenregeln lernenDas Kind kann Konflikte selbstständig lösenDas Kind hat Kontakte und Freundschaften zu anderen Kindern geknüpft | Vertrauen in und Vorbild der ErzieherInnenBegrüßung, Freispiel, Morgenkreis Morgenkreis, Freispiel draußen und drinnen, Lieder und Bücher, RäumlichkeitenEinhaltung von Regeln, zuhören können, aufräumen, aussprechen lassenUnterstützung der ErzieherInnen, Bücher, Gespräche, TonträgerFreispiel, Rollenspiele, Spielecken, verschiedene Materialien, Gesellschaftsspiele  |

**Sachkompetenz**

|  |  |
| --- | --- |
| **Das Kind kann in diesem Bereich folgende Fähigkeiten entwickeln, z.B.:** | **Unsere Angebote in diesem Bereich sind z. B.:** |
| Das Kind erwirbt Fähigkeiten in Alltagssituationen Das Kind setzt sich mit verschiedenen Sachthemen auseinander Das Kind beherrscht die deutsche Sprache  | Förderung der Selbstständigkeit (anziehen, Tisch abdecken, „Fehlendes“ einfordern z.B. „ich brauche ein Taschentuch!“) Bücher, Experimente, Erklärung und Erläuterung bei Fragen durch die ErzieherInnen/ Spiele, JahreszeitenSpaziergänge, Vorbildverhalten der Erw.Bastelarbeiten, Medien, Freispiel Fingerspiele, Lieder, GeschichtenKommunikation |

**Lernmethodische Kompetenz**

|  |  |
| --- | --- |
| **Das Kind kann in diesem Bereich folgende Fähigkeiten entwickeln, z.B.:** | **Unsere Angebote in diesem Bereich sind z. B.:** |
| Das Kind kann mit Neugierde und Interesse auf neue Dinge zugehen und diese ausprobierenDas Kind ist in der Lage, sich eigene Aufgaben zu stellen und Fragen zu entwickelnDas Kind sucht sich eigene Antworten und Lösungswege für sein Tun Das Kind lernt, sein Sachwissen zu erproben und entwickelt dieses weiter  | Freispiel und Räume zum ausprobieren Altersentsprechendes, vielfältiges Material Freispiel, experimentieren, Bewegungsspiele und Rollenspiele, Freie und gelenkte Bastel- Malangebote vielfältiges und interessantes Material, Anregende Raumgestaltung, Zeit, Unterstützung, Übertragen von kleinen Aufgaben  Bücher, Medien, SpielmaterialFreispielSpaziergängeExperimenteZeit und Raumz.B. Schulkindergruppe |

**4.4. Die Erziehungs- und Bildungsbereiche**

Die pädagogische Arbeit unseres Kinderhauses basiert auf der gesetzlichen Grundlage des Kindertagesstätten Gesetz Schleswig - Holsteins (KitaG SH). Demnach sollen die Kinder, neben der Weiterentwicklung ihrer Basiskompetenzen, auch entwicklungsangemessene Anregungen in sechs Erziehungs- und Bildungsbereichen erhalten. Im Weiteren beschreiben wir jeden einzelnen Bereich ausführlicher. Wir stellen einige unserer Ziele exemplarisch dar, die wir zum Ende der Kinderhauszeit mit dem Kind erreicht haben wollen und zeigen einige praktische Umsetzungsmöglichkeiten auf.

**Anmerkung:**

Nicht alle aufgeführten Ziele können auch von allen Kindern ohne weiteres erreicht werden. Wenn wir bei Kindern Unterstützungsbedarf beobachten, weisen wir Eltern frühzeitig auf mögliche Fördermaßnahmen hin.

**Bildungsbereich: Musisch-ästhetische Bildung und Medien**

|  |  |
| --- | --- |
| **Das Kind soll hier folgende Fähigkeiten entwickeln, z.B.:** | **Unsere Angebote in diesem Bereich sind z. B.:** |
| Das Kind hat die Möglichkeit, Musik und Rhythmus kennen zu lernen und zu erleben. Das Kind hat unterschiedliche kreative Ausdrucksmöglichkeiten kennen gelernt.  Das Kind hat gelernt, fiktive Rollen zu übernehmen bzw. in sie hinein zu schlüpfen und sich dabei zu erleben.  | Freispiel, Singen, Klatschen, stampfen, tanzen, Finger- und Schoßspiele, Musikinstrumente, Tonträger, Gesang der ErzieherInnen Verschiedene Kreativmaterialien z.B. Papier, Knete, Pinsel, Farbe, Kleister, Stoff, Wolle, TanzAnregende Umgebung, Verkleidungssachen, kleine Theaterstücke, Tücher, Papier, Funktionsecken, Bauecke, Puppenecke, Küche |

**Bildungsbereich: Ethik, Philosophie, Religion**

|  |  |
| --- | --- |
| **Das Kind kann in diesem Bereich folgende Fähigkeiten entwickeln, z.B.:** | **Unsere Angebote in diesem Bereich sind z. B.:** |
| Das Kind setzt sich mit einfachen ethischen, religiösen oder philosophischen Fragen auseinander und wird dabei von Normen und Werten in der Gruppe unterstützt.  | Geregelter Tagesablauf, Gruppenregeln, Freiräume je nach Altersgruppe,Schulkinder können alleine rausgehen, Kinder darin unterstützen, Prozesse selbst zu regeln Einzelne religiöse Feste und deren Hintergründe vermitteln z.B. Weihnachten, OsternBilderbücher |

**Bildungsbereich: Körper, Bewegung und Gesundheit**

|  |  |
| --- | --- |
| **Das Kind kann in diesem Bereich folgende Fähigkeiten entwickeln, z.B.:** | **Unsere Angebote in diesem Bereich sind z. B.:** |
| Das Kind lernt seinen Körper durch Bewegung wahrzunehmen und Körperteile zu benennen.Das Kind lernt, seine eigenen Sinne zu schulen.Das Kind entwickelt geschmackliche Vorlieben und Essgewohnheiten.Das Kind lernt die Grundlagen der Körperhygiene und der Gesundheitserziehung im Kinderhaus kennen.  | Freispiel, gezielte Turn- und Tanzstunden, Yoga, Erkundung der Natur, Barfußlaufen, Körperwahrnehmungsspiele: Massagen, Fingerspiele/ WahrnehmungsprojekteSinnesmaterialien, Knete, Fingermalfarbe, Sand, Federn, Rasierschaum, AußengeländeWahrnehmungsangebote: Geschmacks- und Hörspiele bei geschlossenen Augen Gemeinsames Frühstück, „Selbermachtag“, Tischspruch, TischsittenSauberkeitserziehung, Toilettenerziehung Nase putzen, Hände waschen, richtig anziehen  |

**Bildungsbereich: Mathematik, Naturwissenschaft und Technik**

|  |  |
| --- | --- |
| **Das Kind soll hier folgende Fähigkeiten entwickeln, z.B.:** | **Bildungsangebote/ Methoden, z.B.:** |
| Das Kind lernt einfache Grundformen und Mengen (bis 10) kennen und benennen Das Kind lernt einfaches, spielerisches ExperimentierenDas Kind lernt die Handhabung einfacher, technischer Geräte kennen und nutzen  | Zählen im Kreis, Gespräche, Tisch decken, kleine Aufträge, Messlatte für Kinder, Spiele mit Gegenständen, Bücher, BilderbücherWasserspiele, Pipetten, Spielmaterial, Sand, Magneten, Tastwände, Experimente für SchulkinderBacken mit Mixer, Bügelbilder, Prickelnadel, Hammerspiel, Schere, Tuschen, Kassettenrecorder bedienen, |

**Bildungsbereich: Sprache(n), Zeichen, Schrift und**

**Kommunikation**

|  |  |
| --- | --- |
| **Das Kind kann in diesem Bereich folgende Fähigkeiten entwickeln, z.B.:** | **Unsere Angebote in diesem Bereich sind z. B.:** |
| Das Kind hat die Möglichkeit, die Vielfältigkeit der Kommunikation kennen zu lernen und zu erleben.Das Kind soll Worte und Sätze korrekt aussprechen lernen. Das Kind lernt einfache Schilder und Symbole kennen und für sich deuten bzw. zu malen.  | Morgenkreis: Lieder, Fingerspiele, Sprachgeschichten, Spiele und ErzählungenGespräche, Freispiel, Sprachspiele; Ermutigung, Vorbild der ErwachsenenGarderobenschilder /-haken, Musterspiele, Malmaterialien, Verkehrserziehung für die Schulkinder  |

**Bildungsbereich: Kultur, Gesellschaft und Politik**

|  |  |
| --- | --- |
| **Das Kind kann in diesem Bereich folgende Fähigkeiten entwickeln, z.B.:** | **Unsere Angebote in diesem Bereich sind z. B.:** |
| Das Kind lernt die Grundregelndes gesellschaftlichen Lebens kennen und anwenden.Das Kind lernt, Konflikte verbal zu lösen. Das Kind lernt, seine Meinung offen zu äußern und sich einer Gruppe anzupassen.  | Vorbild, Gespräche, Wiederholungen, Bilderbücher, Stuhlkreis, Gemeinsames Essen (auch mit Besteck), Begrüßung und Verabschiedung Rollenspiele, Regeln, Vorbild der Erwachsenen Ermutigung, Morgenkreis, Erzählkreis, Regeln in der Gruppe, Erzählstein, Gesprächsregeln  |

### 4.5. Beobachtung, Planung und Dokumentation unserer Arbeit

Weshalb beobachten wir?

Eine gezielte Beobachtung der Kinder ist im Situationsansatz die Arbeitsgrundlage eines jeden Mitarbeiters.

Durch unsere Beobachtungen können wir auch in den Entwicklungsgesprächen mit den Eltern, welche einmal jährlich stattfinden, detaillierte Auskunft über jedes Kind geben. Wir können auf besondere Stärken, aber auch auf eventuellen Förderbedarf hinweisen und so unsere Arbeit in der Gruppe individueller gestalten.

**Wie beobachten und dokumentieren wir?**

Während der Freispielphase, im Gruppengeschehen und bei bestimmten Projekten beobachten wir ein Kind für einen gewissen Zeitraum. Unsere Beobachtungen sammeln wir in der Akte des Kindes. Als Hilfsmittel zur Beobachtung benutzen wir den Beobachtungsbogen „Grenzsteine der Entwicklung“. (s. Entwicklungsneurologie und Pädiatrie, das Prinzip der essentiellen Grenzsteine in der Tübinger Vision, überarbeitet von infans 2003)

Dieser Bogen wird für jedes Kind zu Beginn seiner Kinderhauszeit angelegt.

**Wie und was planen wir?**

Siehe auch 7.4.

1. in der Gruppe
	* + Tagesstruktur
		+ Vorhaben, Unternehmungen, spezielle Projekte
		+ Elterngespräche, Elternabende
2. im Gesamtteam
	* allgemeine Großveranstaltungen (gruppenübergreifende Feste, Feierlichkeiten und Aktionen)
	* Team-Tage
	* materielle Anschaffungen und Veränderungen im Tagesablauf

**Wie stellen wir unsere Arbeit nach außen dar? (Dokumentation)**

* 1. Aushänge
	2. Artikel in der örtlichen Presse
	3. Artikel in überregionalen Zeitungen
	4. Fotowände
	5. Infobriefe
	6. Elternbriefe
	7. Elternabende
	8. Homepage

### 4.6. Unsere Arbeit mit den Querschnittsdimensionen von Bildung

Laut den Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertagesstätten in Schleswig-Holstein sollen alle Erziehungs- und Bildungsangebote der Kindertagesstätten geprägt sein von folgenden Querschnittsdimensionen:

*Partizipationsorientierung* - Berücksichtigung des Verhältnisses der Generationen

*Genderorientierung* - Berücksichtigung des Verhältnisses der Geschlechter

*Interkulturelle Orientierung* - Berücksichtigung des Verhältnisses unterschiedlicher

 Kulturen

*Inklusionsorientierung* - Berücksichtigung unterschiedlicher Begabungen und

 Beeinträchtigungen

*Lebenslagenorientierung* - Berücksichtigung unterschiedlicher sozialer

 Lebenslagen

*Sozialraumorientierung* - Berücksichtigung unterschiedlicher Lebensumfelder

Derzeit erarbeiten wir in unserem Haus die einzelnen Querschnittsdimensionen.

Wir suchen die Auseinandersetzung durch Bücher, Broschüren und durch Fortbildungen. Unsere Ideen zur Umsetzung mit den Kindern werden wir nachträglich in diese päd. Konzeption einfügen.

### 4.7 Partizipation im Probsteier Kinderhaus e. V

Partizipation bedeutet, dass die Kinder an verschiedenen Entscheidungen im Kindergartenalltag teilhaben dürfen. Ein wichtiges Ziel ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und äußern zu können. Sie lernen ihre eigene Meinung zu vertreten und andere zu akzeptieren. Impulse der Kinder werden gehört, aufgenommen und gemeinsam diskutiert.

Die Kinder werden zu selbstbewussten, selbstständigen, kommunikativen, handlungsfähigen und demokratiefähigen Persönlichkeiten. Dabei werden individuelle Stärken und Schwächen des Einzelnen von uns berücksichtigt. Partizipation im Kinderhaus ist wichtig, wenn sie im Rahmen bleibt. Es gibt immer

Entscheidungsfolgen, die die Kinder nicht absehen können. Die Kinder sollen aber bei Entscheidungen, die sie selber tätigen können, mit einbezogen werden. Dies garantiert schon im Kinderhaus die Erziehung zu selbstbewussten und kommunikativen Persönlichkeiten, die abwägen und ihre eigene Meinung vertreten können.

Partizipation lässt sich auf drei Arten und Weisen in den Kinderhausalltag einbringen:

1. *projektbezogene Beteiligung:*

*Planung von gemeinsamen Aktivitäten, Ausflügen, Umgestaltung des/ eines Gruppenraumes.*

1. *Offene Beteiligung:*

*Kinderkonferenzen, Kinderversammlung.*

*Im Morgen/ Singkreisen können die Kinder ihre Wünsche und Anliegen einbringen.*

1. *Repräsentative Beteiligung:*

*Kinderparlament, darf in den Teamsitzungen (Erzieher/Innen) teilnehmen. Die Sitzung muss kindgerecht aufgebaut sein. Dabei haben die Kinder ein Mitbestimmungsrecht und dürfen Entscheidungen treffen und äußern.*

###### 4.7.1 Bereiche der Partizipation im Kinderhaus

**Freispiel:**

Die Ideen von den Kindern werden aufgegriffen und umgesetzt. Die Kinder entscheiden aber selbst, was und mit wem sie spielen möchten.

**Morgen/ Singkreis:**

Die Kinder äußern ihre Wünsche, z.B. ein bestimmtes Lied, Rätsel, Spiel, Sprachhandlungsgeschichte, auf die das Erzieherteam eingeht. Bei mehreren Vorschlägen, findet eine demokratische Abstimmung statt (die Mehrheit gewinnt).

Diese Abstimmung geschieht durch Handzeichnen.

**Geburtstage:**

Das Geburtstagskind äußert seine Wünsche und bestimmt an dem Tag, den Ablauf des Morgenkreises, welches Lied, Spiele, usw. gespielt werden sollen. Das Kind darf entscheiden, wann es sein Geschenk auspacken möchte. Die Gestaltung ihrer Geburtstagskrone liegt in der freien Entscheidung des Kindes.

Frühstück/ Selbstmachtag

Die Kinder äußern ihre Wünsche und entscheiden durch Handzeichen, welches Gericht zubereitet werden soll. Jedes Kind meldet sich für ein Gericht. Das Gericht mit dem meisten Handzeichen gibt es am Selbstmachtag zum Frühstück. Die Kinder wählen ihren Brotbelag selbstständig und mischen zum Beispiel ihre gewünschten Müslikombinationen zusammen. Ebenso treffen sie ihre eigene Getränkewahl (Tee, Wasser oder gelegentlich Milch)

Ebenfalls bringen einige Kinder Ideen von zu Hause mit, die im Kinderhaus zubereitet werden können oder erhalten von den ErzieherInnen neue Ideen. (Entscheiden aber selbst)

Bei Veranstaltungen nehmen die Kinder aktiv an der Mitgestaltung der Buffetliste teil. Am Selbstmachtag helfen die Kinder bei der Frühstückvorbereitung mit.

Projekte/Feste

Die Erzieher/Innen sprechen mit den Kindern über ein bestimmtes Thema oder Fest, dass in der Gruppe behandelt werden soll. Die Kinder äußern sich zu diesem Thema und bringen Vorschläge und Wünsche mit ein. Ebenfalls entscheiden sie mit, wie der Gruppenraum gestaltet werden soll und jedes Kind gestaltet sein Gebasteltes nach seinen Vorstellungen. Es wird auf spontane Ideen und Vorschläge von den Kindern eingegangen.

Hygiene

Die Kinder haben die Möglichkeit zu entscheiden von wem sie gewickelt werden möchten. Ebenfalls haben die Kinder die Möglichkeit alleine auf den Wickeltisch zu klettern und sich eine Windel auszusuchen. Großen Wert legen wir darauf, dass das Kind von sich aus entscheidet, wann es trocken werden möchte. Die Kinder können zwischen Töpfchen und Toilette wählen.

Frühstück, Selbermachtag, Mittagsessen

Die Kinder dürfen einmal die Woche mitentscheiden was es zum Frühstück bzw. Selbermachtag gibt. (Kinderkonferenz). Einen Tischspruch dürfen sich die Kinder einmal in der Woche gemeinsam aussuchen (Spatzen und Seepferdchen). Die Löwen entscheiden täglich. Nach dem Essen (Frühstück) haben die Kinder die Möglichkeit zwischen verschiedenen Obst- und Gemüsesorten zu wählen. Ebenso nach der Kinderpause. Das Obst wird von den Kindern ausgewählt und mit Hilfe zubereitet (Löwengruppe).

Jedes Kind kann individuell entscheiden, wann es keinen Hunger mehr hat. Es muss nicht die komplette Portion aufgegessen werden.

Anziehen

Die Kinder dürfen sich selbst an - und ausziehen. Dabei haben die Kinder das Recht auch Fehler zu machen. Bei Schwierigkeiten bittet das Kind um Hilfe.

Die Kinder dürfen anhand des Entwicklungsstandes, ihres Alters und ihrer Fähigkeiten entscheiden, was sie sich anziehen wollen. (Matschhose).

###### 4.7.2 Kinderparlament/Kinderkonferenz

Kinderparlament: ist ein Gremium von ausgewählten Kindern unseres

Kinderhauses. Die Arbeit mit den Kindern des Kitaparlamentes beinhaltet eine Vielzahl von Zielen, die sich in allen Gremien von Partizipation zeigen. Einige dieser Ziele sind:

Sich selbst als Handelnde/r erleben und im demokratischen Tun erste Erfahrungen sammeln.

Verantwortung für sich selbst, andere und die Umgebung/Umwelt übernehmen.

Demokratie und Kinderrechte kennen und leben lernen.

Kritisches und kreatives Denken erlernen/ausprobieren.

Das Kinderparlament wird von unseren „Großen“ (d.h. sechs - manchmal auch fünfjährigen Kindern) ausgeübt. Das Kinderparlament trifft sich einmal im Monat und befasst sich mit Belangen, die die Kinder direkt betreffen. (Was gefällt mir hier, was würden wir gerne ändern und vor allem wie) Die Kinder stellen die Regeln, für die Sitzung mit Hilfe der Erzieher/Innen auf. Diese Regeln werden schriftlich festgehalten und werden von allen Mitgliedern eingehalten.

In der Regel besteht das Kinderparlament aus je zwei gewählten Vertretern/innen der Gruppen, einer Moderatorin/er und Protokollführerin/er. Beim Wählen der Vertreterin/er werden das Alter und der Entwicklungsstand beachtet. Wenn eine Gruppe eine gute Idee für die gesamte Einrichtung erarbeitet hat, wird diese über die zwei Vertreter im Parlament vorgestellt, dies geschieht in Form eines selbstgemalten Bildes. In einer weiteren Sitzung des Parlamentes, wird über die Realisierung gesprochen und die Aufgaben verteilt. Wenn eine Entscheidung getroffen wurde, wird diese im Rahmen unseren „Gemeinsamen Singkreises“ (jeden Freitag) den anderen Kindern vorgestellt. Das Parlament dient auch als Beschwerdemöglichkeiten der Kinder.

### 4.8 Modell für die generell zeitnahe Beschwerdebearbeitung im Probsteier Kinderhaus e.V.



####  4.8.1 Beschwerde – und Beteiligungsmanagement

Beschwerde- und Beteiligungsmanagement

*„Jedes Kind hat das Recht, eine Beschwerde zu äußern und einen Anspruch darauf, dass diese gehört und angemessen behandelt wird.“*

Bundeskinderschutzgesetz 2012

Beschwerden können von Kindern, Eltern und Mitarbeitern in Form von Kritik, Anregungen und Verbesserungsvorschlägen geäußert werden. Wichtig ist es nicht nur bei Kindern, sondern auch bei Eltern oder Mitarbeitern empathisch und wertschätzend auf die Beschwerde zu reagieren.

Außerdem sollte jede Beschwerde ernst genommen werden. Im besten Fall sollte für jede Beschwerde eine Lösung gefunden werden, dies ist jedoch nicht immer möglich.

**Beschwerdeverfahren für die Kinder**

Uns ist wichtig die Kinder anzuregen Beschwerden zu äußern. Dieses wird möglich, wenn ein vertrauensvoller Rahmen in den Beschwerden angstfrei geäußert werden kann und geschaffen wird. Im besten Fall vertraut sich ein Kind jeder Person an. Jedoch ist es bei Bedarf auch möglich, sich einer Vertrauensperson anzuvertrauen oder diese hinzuzuziehen.

Beschwerden können von Kindern nicht nur verbal geäußert werden, sondern auch durch Gestik, Mimik, Gefühle oder durch verschiedene Medien wie gemalte Bilder oder Gefühlskarten. Da die Beschwerden durch Kinder auf unterschiedliche Weisen eingehen, ist es wichtig, dass die Fachkräfte individuell auf die Kinder eingehen.

In den Gruppen sind verschieden Altersgruppen vertreten, wodurch in jeder Gruppe unterschiedliche Beschwerdeformen angewendet und genutzt werden. Diese Beschwerdeformen werden im Folgenden für die einzelnen Gruppen genauer beschrieben und erläutert.

Löwen

In der Gruppe der Löwen wird mit Gefühlskarten gearbeitet, um Beschwerden oder Unwohlsein kund zu tun. Diese Karten werden im Morgenkreis gemeinsam mit den Kindern betrachtet und erläutert. Ebenfalls werden diese Karten in Konfliktsituationen genutzt, damit die Kinder durch Hilfe der Karten ihre Beschwerde in Verbindung ihrer Gefühle, anderen Kindern gegenüber äußern können. Wichtig hierbei ist, dass die Gefühlskarten nur ein Hilfsinstrument sind und nicht von jedem Kind genutzt werden müssen.

Desweiterem hängt in der Gruppe eine Beschwerde Ampel. Diese besteht aus drei großen Kreisen. Der grüne Kreis steht für gut/ positive Rückmeldung, der gelbe Kreis steht für ein mittel/ nicht positiv und nicht negative Rückmeldung und der rote Kreis steht für schlechte/ negative Rückmeldung. Das Ampelsystem steht nicht nur für Rückmeldungen, sondern auch für Beschwerden der Kinder zur Verfügung. Bei einer Beschwerde, wird die Wäscheklammer mit eigenem Bild, vom Kind am gewünschten Kreis positioniert. Durch die Fachkraft werden die eingegangenen Beschwerden schnellst möglich wahrgenommen und es findet ein Austausch mit dem Kind statt. Ebenfalls möglich ist es, sich direkt bei den Fachkräften zu beschweren.

Seepferdchen

In der Seepferdchengruppearbeiten wir mit den Gefühlsmonstern. Die kleinen

Monster stellen verschiedene Gefühle da, die den Kindern helfen, ihre Gefühle

und Emotionen, zu verstehen und zum Ausdruck (zur Sprache) zu bringen.

Im Morgenkreis werden die Gefühlskarten sichtbar ausgelegt und jedes Kind

bekommt die Möglichkeit Gefühle und Emotionen durch beschreiben der Karte,

zu äußern.

Um die Gefühle altersgemäß an die Gruppe anzupassen, werden die gängigsten

10 Gefühle mit den Kindern herausgesucht. Diese werden dann zum festen Bestandteil der Gruppe und beschreiben die häufigsten Gefühle, die der Mensch besitzt.

Desweiterem haben wir in der Gruppe einen selbstgebastelten Briefkasten. Hier

können die Kinder, in Papierform, ihre Beschwerde äußern.

Kinder haben in der Seepferdchengruppe eine Stimme, die gehört werden soll.

So können wir ihre Anliegen, Beschwerden und Verbesserungsvorschläge ernstnehmen, bearbeiten, reflektieren und umsetzen.

Spatzen

Die Spatzen sind bei uns im Haus die Kleinsten und können sich dementsprechend noch nicht alle mit Worten beschweren. Darum ist es wichtig, besonders bei den jüngeren Kinder, auf die Mimik und Gestik zu achten. Durch diese können die Fachkräfte die Befindlichkeit der Kinder wahrnehmen und auf die Bedürfnisse und Beschwerden der Kinder eingehen. Desweiterem gibt es in der Gruppe ein „Beschwerde Kissen“. Die Bedeutung des Kissens wird mit den Kindern im Morgenkreis besprochen. Falls sich ein Kind beschweren möchte und dieses zum Ausdruck bringen möchte, kann dieses das Beschwerde Kissen nehmen. Wenn dies passiert, wird die Beschwerde des Kindes durch die Fachkräfte aufgenommen und es wird gemeinsam nach einer Lösung geguckt. Gegebenenfalls wird die Beschwerde in einem Kreis mit der gesamten Gruppe aufgefasst und gemeinsam nach Lösungen gesucht.

**Beteiligungsmanagement**

Wie bereist beschrieben, haben die Kinder im Probsteier Kinderhaus durch die Partizipation ein Recht sowie die Möglichkeit ihre Wünsche/ Bedürfnisse in den Kita Alltag mit einzubringen.

Im täglich stattfindenden Morgenkreis in den jeweiligen Gruppen, oder im großen Morgenkreis am Freitag, können die Kinder sich gegebenenfalls beschweren oder ihre Wünsche und Bedürfnisse kundtun. Desweiterem haben die Kinder einmal in der Woche zu einer fest gelegten Zeit die Möglichkeit ins Büro zu kommen, um Anliegen und Beschwerden mit der Leitung zu besprechen und gemeinsam Lösungen zu finden. Die Kinder können das Kinderparlament oder die Kinderkonferenz nutzen um sich am Geschehen des Kita Alltag miteinzubringen.

#### 4.9. Zusammenhänge von Spielen und Lernen

*- Spielen ist lernen -*

Das Spiel hat eine entscheidende Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes und hat einen großen Einfluss auf alle Bildungsbereiche. Um die Bedeutung des Spiels und den Gehalt bzgl. unserer Bildungsarbeit darzustellen, haben wir die untere tabellarische Ansicht gewählt. Hierin wird deutlich, dass im freien Spielen in der Bauecke (Spalte Mitte) alle unsere Bildungsbereiche angeregt, gefördert und gebildet werden.

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Erziehungs- und Bildungsbereiche** | **Freies Spiel der Kinder in der Bauecke** | **Bastelarbeiten mit Schablone** |
| Basiskompetenzen (Selbst-, Sozial-, Lernkompetenz) | Neugier, Entscheidungen, Gefühle, Zusammenhänge, Wünsche und Interessen, Differenzen aushalten, Sprache | Zusammenhänge, Sprache, Gefühle, Konkurrenz |
| Mathematik, Naturwissenschaften und Technik | Vergleichen, groß, klein, verschiedene Formen, Muster und Strukturen | Form, Material |
| Körper, Bewegung und Gesundheit | Sitzen, stehen, tragen, heben, Fingerfertigkeit | Sitzen, Fingerfertigkeit |
| Sprache(n), Zeichen, Schrift und Kommunikation | Absprache, Einigungen, Regeln aufstellen, verhandeln | Handeln nach Vorgabe |
| Kultur, Gesellschaft und Politik | Normen, Werte, diskutieren, aushandeln | Bewertung erfahren |
| Ethik, Philosophie und Religion | Aufeinander eingehen, gemeinsame Ideen entstehen |  |
| Musisch- ästhetische Bildung und Medien | Kreativität, Farben, verschiedene Materialien | Farbe, Material |

*Spielen = kindliche Aktivität und beinhaltet kindliches Lernen und (Selbst-) Bildung.*

Das Kinderhaus bietet daher den Kindern ausreichend Zeit und Raum zum freien Spielen an, um vielfältige Selbstbildungsprozesse möglich werden zu lassen. (z.B. Koch- und Schminkecke)

 Wir bieten den Kindern Basteln nach Schablonen/ Vorlagen an, sind aber stets darauf bedacht, freies kreieren und gestalten zu einem Thema ebenso anzuregen und zu fördern. Somit lernen die Kinder, eigene Ideen zu entwickeln, umzusetzen und sich mit unterschiedlichen Materialien auseinanderzusetzen.

Die ErzieherInnen unterstützen und begleiten diesen Prozess und geben ggf.

Hilfestellung und bei Nachfrage Anregungen und begleiten Lösungswege.

### 4.10. Der Tagesablauf in unserer Einrichtung

* Frühdienst / Ankommen
* Gruppenübergreifendes Freispiel drinnen/ draußen
* Freie Angebote
* Morgenkreis
* Gemeinsames Frühstück
* Geleitete Angebote
* Aktivitäten im Kreis
* Pflegerische Zeit
* Rituale
* An- und Ausziehen
* Freispiel draußen
* Mittagessen
* Ruhe- und Schlafen
* Nachmittagsimbiss
* Spiel- und Bewegungsangebote
* Abholzeit

Diese „Bausteine des Tages“ werden je nach Gruppen- bzw. Personalsituation und anderen organisatorischen Beweggründen von jeder Gruppenerzieherin/ jedem Gruppenerzieher individuell und flexibel jeden Tag neu zusammengestellt.

### 4.11. Besonderheiten in unserer Einrichtung

Angebote wie dieses Kinderhaus schaffen **Erleichterungen für Familien** undsie bringen gleichzeitig viele **Vorteile für** die Entwicklung der **Kinder** mit sich:

* Kinder unterschiedlichen Alters können miteinander in Kontakt treten, z.B. freie Besuchsmöglichkeiten in den einzelnen Gruppen nach Absprache mit den ErzieherInnen.
* Tag der offenen Türen (monatlich)
* Geschwisterähnliche Strukturen entstehen.
* Werte wie Rücksichtnahme, Hilfe und Vorbildverhalten können von den Kindern erlebt, gelernt und praktiziert werden, wenn altersübergreifende Angebote stattfinden.
* Übergänge, von der Kinderkrippe in die Familien/ Regelgruppe und von dort in die Schule, können vom pädagogischen Personal sanfter gestaltet und intensiver begleitet werden.
* Das Kind erlebt diese Übergänge weniger beängstigend, denn es besucht weiterhin das gleiche Haus und verliert den Kontakt zu den vertrauten ErzieherInnen und Kindern nicht.
* Das pädagogische Personal kann ein Kind viele Jahre begleiten und in seiner Entwicklung nachhaltig fördern.

# 5. Übergänge gestalten

### 5.1. Den Übergang vom Elternhaus in die Kindertagesstätte gestalten

Die Eingewöhnung der Kinder findet in enger Zusammenarbeit mit den Eltern statt. Bevor das Kind in die Einrichtung kommt, vereinbaren wir einen gemeinsamen Termin, an dem wir Informationen über die bevorstehende Kindertagesstättenzeit besprechen (Eltern erhalten eine Checkliste sowie einen Fragebogen). An diesem Termin wird auch über die bevorstehende Eingewöhnung des Kindes gesprochen und mit den Eltern dazu individuelle Vereinbarungen getroffen (z.B. Schnuppertage in der Kita). In den ersten Tagen besprechen wir gemeinsam, wie der Tag gelaufen ist und klären miteinander die weitere Vorgehensweise.

### 5.2. Den Übergang von der Krippe in die Kitagruppe gestalten

Unsere Krippenkinder haben die Möglichkeit, ihre zukünftige Gruppe nach Absprache zu besuchen. Die meisten Kinder nutzen dieses Angebot, wenn sie ca. 2,5 Jahre alt sind. Außerdem lernen sie die neuen ErzieherInnen durch die gemeinsame Betreuung in den Morgen- und Nachmittagsstunden schon im Vorwege kennen.

### 5.3. Den Übergang vom Kinderhaus in die Schule gestalten

Unsere "Großen" haben im letzten Jahr vor der Schuleinführung ein besonderes Programm. Einmal in der Woche treffen sich die zukünftigen Schulkinder mit einer Erzieherin/ einem Erzieher zum Vorschulprojekt.

An diesem Tag steht die gezielte Vorbereitung auf die Schule im Vordergrund. Wir erarbeiten beispielsweise verschiedene Projekte, experimentieren, werken, gehen den Schulweg ab (Verkehrserziehung) und sprechen über Schulmaterial. Formen, Zahlen, `Das bin ich`, sind ebenso Thema wie experimentieren.

Von der Schule erhalten wir einen Fragebogen, in welchen wir gezielte Beobachtungen eintragen. Im Frühjahr eines jeden Jahres haben wir gemeinsam mit den Eltern der "Großen" und der Schulleitung der Grundschule Heikendorf ein Gespräch. Dabei werden besondere Stärken, Begabungen aber auch

Besonderheiten unserer Kinder besprochen.

Ein ganz wichtiger Termin für unsere Großen ist der Schnuppertag in der Grundschule. An diesem Tag können unsere Kinder eine Schulstunde in der ersten Klasse der Grundschule erleben.

Und danach ist es bald soweit, der große Tag ist gekommen, nach dem Schlaffest der Schulkinder im Kinderhaus ist der allerletzte Tag im Kinderhaus gekommen. An diesem Tag können die Schulkinder ihren Ranzen mitbringen, und wir feiern Abschied. Wenn sie von ihren Eltern abgeholt werden, "schmeißen" wir die Kinder mit viel Schwung aus dem Kinderhaus.

Besondere Angebote für unsere Vorschulkinder im Haus

Jeweils nach den Herbstferien gründen wir unsere Vorschulgruppe. Alle Kinder die das Schulalter erreicht haben, treffen sich einmal wöchentlich zu einem bestimmten Projekt. Bei der Auswahl der Projekte und Themen richten wir uns nach den Bedürfnissen der Kinder und den Anforderungen der Schul- und Bildungsleitlinien. Die Projekte werden zeitweise jeweils über einen Zeitraum von vier Wochen und von zwei ErzieherInnen durchgeführt.

Unsere Vorschulkinder haben auch mehr Freiräume in unserem Haus. So können diese Kinder allein und nach Absprache verschiedene Räume in unserem Haus nutzen.

Und bei Ausflügen und Spaziergängen bekommen sie mehr Verantwortung übertragen.

Im Tagesablauf ermuntern wir unsere „Großen“, ihre Bedürfnisse und Befindlichkeiten klar zu äußern und geben ihnen - nur wenn es nötig ist Hilfestellung, um ihre Probleme zu lösen.

Kurz vor dem Ende ihrer Kinderhauszeit findet ein Abschlussfest statt. An diesem Tag übernachten die Kinder gemeinsam mit ihren ErzieherInnen Kinderhaus. Vorher überlegen sich die Kinder gemeinsam mit den Erzieherinnen und Erziehern, wie sie diesen Tag und die Nacht gestalten wollen.

# 6. Zusammenarbeit mit den Eltern

### 6.1 Weshalb wir mit Eltern zusammenarbeiten wollen!

Um mit den Eltern zusammen alles für das Kind tun zu können, sind uns folgende Aspekte besonders wichtig:

* Eltern und Kinder sollen sich in unserem Haus wohlfühlen und Vertrauen zu uns entwickeln können
* Ehrlichkeit und Offenheit im Umgang miteinander leben
* Einen regelmäßigen Austausch bzgl. des Kindes pflegen
* Eltern über die Entwicklung ihres Kindes zu informieren
* Sich gegenseitige Hilfe und Unterstützung anbieten, z.B. bei Problemen; Aktivitäten; Festen und Aktionen
* Eltern einen Einblick in die pädagogische Arbeit zu ermöglichen
* Die Arbeit und Kompetenz beider Seiten wertschätzen
* Wünsche und Ideen zu thematisieren und miteinander besprechen

### 6.2 Formen unserer Zusammenarbeit mit Eltern

* Elterngespräche: regelmäßiges Angebot einmal im Jahr und nach Bedarf
* Elternabende, mind. 1-2 pro Kindergartenjahr
* Tür- und Angelgespräche zum Kurzaustausch
* Pinnwände und Infobriefe
* Kindergartenbeirat
* Elternvertreter/innen in jeder Gruppe
* Mitgliederversammlungen
* Feste mit Eltern und Kind

### 6.3. Mitwirkungspflichten der Eltern in der Kita

* Elterndienste (z.B. Wäschedienst; Gartendienst, Gruppendienst)
* Regelungen in der Vereinssatzung (Betreuungszeiten; Urlaub)
* Mitarbeit an einzelnen Aktionen des Vereins
* Elternvertreter/in je Gruppe

Mitarbeit der Eltern im Kinderhaus

Das Kinderhaus ist eine Elterninitiative und ist daher auf die Mitarbeit der Eltern (Eigenleistungen) angewiesen.

Die Eltern verpflichten sich in Form von „**Elterndiensten**“ zur Beteiligung am organisatorischen Ablauf (z.B. Waschen von Handtüchern, Putzarbeiten, Renovierungen, Gartenarbeiten). Kurzfristige **Betreuungsengpässe** werden von ErzieherInnen und ElternvertreterInnen über Aushänge organisiert.

Bei Geschwisterkindern erfolgt die Mitarbeit mehrfach, entsprechend der Anzahl der Kinder. Bei Nichterfüllung der Elterndienste kann ein Entgelt als Entschädigung erhoben werden.

Siehe auch „Grundsätze für die Aufnahme und die Betreuung von Kindern im Probsteier Kinderhaus“ im Anhang

In jeder Gruppe wird zu Beginn des Kindergartenjahres ein **Elternvertreter** für ein Jahr gewählt. Deren Aufgaben sind:

* Ansprechpartner für die Eltern der jeweiligen Gruppe zu sein
* Austausch mit dem jeweiligen Team
* Teilnahme an den Sitzungen des Kindergartenbeirates

Mindestens einmal im Jahr finden **Elternabende** in jeder Gruppe statt; bei Bedarf auch mehr. Die Teilnahme eines Elternteils ist wünschenswert und wird erwartet. Neben organisatorischen Fragen informieren die ErzieherInnen über die pädagogische Arbeit mit den Kindern; zudem werden ebenso Entscheidungen über inhaltliche Einzelfragen getroffen.

# 7. Zusammenarbeit des Personals

### 7.1 Weshalb uns eine Zusammenarbeit wichtig ist?

**Wir arbeiten mit den anderen KollegInnen zusammen,** um gemeinsam im Groß- und vor allem im Kleinstteam zu arbeiten. Wir pflegen einen sehr guten Austausch, um uns über das fachliche hinaus zu unterstützen und gemeinsame Werte zu leben. Es ist uns wichtig, uns gegenseitig zu stärken, Hilfestellung zu bieten und uns miteinander in unseren Fähigkeiten und Kompetenzen zu ergänzen. Durch ein gutes Maß an Akzeptanz und Toleranz an den anderen kann ein Team wachsen und auch in schwierigen Situationen gemeinsam Lösungen finden und sich stärken.

Wir arbeiten eng miteinander, denn eine Hand-in-Hand-Arbeit ist in diesem

Berufsfeld sehr wichtig. Wir leben im Haus flache Hierarchien – auch mit den Kindern, denn jeder trägt ein Stück Verantwortung für das Haus, für die Gruppe und für sich selbst.

### 7.2 Das Verständnis der eigenen Rolle als Pädagoge

Wir sind VermittlerInnen gesellschaftlicher Normen und Werte, d.h. dass wir einen engen Kontakt zu jedem Kind haben sollten und genau beobachten müssen, inwieweit die Kinder diese Normen und Werte schon anwenden. Individuell gehen wir dann auf das Kind ein, leben das gewünschte Verhalten dem Kind vor und machen das Kind darauf aufmerksam, diese Regeln auszuprobieren.

Als BegleiterInnen kindlicher Bildungsaktivität müssen wir das Kind genauso intensiv beobachten, versuchen aber herauszufinden, was das Kind mag, bzw. wofür es sich begeistert. Wir bieten dann dem Kind Zeit und Raum, seinen Interessen und seinen Bildungsaktivitäten nachzugehen. Unsere Rolle ist es, uns selbst zurückzuhalten und ggfls. dem Kind Ansprechpartner/in und Impulsgeber/in zu sein. Wir sind BegleiterInnen von Menschen, die ganz viel Neugier, Wissendurst und Fantasie mitbringen. Wir dürfen an all diesen großen und kleinen Geheimnissen des Großwerdens teilnehmen, viele Schritte begleiten, Anregungen geben. Hilfestellungen bieten und das tägliche Wachsen miterleben.

### 7.3 Zuständigkeiten

Sicherheitsbeauftragter

Brandschutzbeauftragter

Hygienebeauftragter

Qualitätsmanagmentbeauftragter

Ersthelfer.

Die Verantwortlichkeiten im Haus für verschiedene Bereiche, angefangen von Aushängen, Bekanntmachungen bis zur Warteliste, sind gleichberechtigt im Team verteilt.

### 7.4. Anleitung von PraktikantInnen

In unserem Arbeitsfeld werden Auszubildende als PraktikantInnen betitelt.

**Wer ist Praktikant/in?**

1. Schüler/in der Fachschule für Sozialpädagogik, der/ die sich zum/ zur

Erzieher/in oder zum/ zur sozialpädagogischen/m Assistent/in ausbilden lässt

1. Schüler/in der allgemeinbildenden Schule, wie z.B. Hauptschule, Realschule oder Gymnasium, der/ die ein Praktikum zur Berufsfindung benötigt
2. Frauen/ Männer, die zwischen Schulabschluss und Berufsausbildung ein soziales Praktikum in unserer Einrichtung absolvieren wollen

**Wie lange dauert ein Praktikum?**

Zu a) 10 oder 20 Wochen

Zu b) 2 oder 3 Wochen

Zu c) unterschiedlich lange, bis zu einem Jahr

**Was bieten wir den Praktikanten in unserem Kinderhaus an?**

Allen PraktikantInnen bieten wir die Möglichkeit:

* in das Berufsfeld Kinderhaus hinein zu schauen
* sich in unsere Arbeit einzubringen
* sich aktiv auszuprobieren / zu erproben

 Den Praktikanten a) bieten wir zudem:

* fachliche Reflexion
* Zeit für fachliche Anleitung und Gespräche
* Raum für die Intervisionsgruppe

Von allen PraktikantInnen erwarten wir:

* Zuverlässigkeit, Pünktlichkeit und gesellschaftliche Umgangsformen
* Aktivität und Engagement
* Vorbildverhalten gegenüber Kindern und Eltern
* sorgsamen Umgang mit Materialien und das Einhalten von Absprachen im Team

Von den PraktikantInnen a) erwarten wir zudem:

* Einfühlungsvermögen
* Kreativität
* Kindgerechtes Kommunikationsverhalten

### 7.5 Fort- und Weiterbildungen

Warum besuchen wir Fortbildungen?

* Um neue Ideen, Anregungen zu erhalten und den Austausch mit anderen KollegInnen zu erhalten
* Um den eigenen „Horizont“ zu erweitern (Wissenszuwachs)
* Zur Auseinandersetzung mit „Neuem“
* Um sich auf einem Fachgebiet zu spezialisieren z.B. Sprache, Motorik, U3
* Um dem Anspruch unseres Arbeitsvertrages gerecht zu werden

# 8. Zusammenarbeit mit der Schule

### 8.1. Zusammenarbeit der Kita mit der Grundschule Heikendorf

Die Zusammenarbeit mit der Grundschule in Heikendorf ist uns wichtig, weil es im Erziehungs- und Bildungsauftrag festgelegt ist. Vor allem ist Schule die nächste Einrichtung, die die Kinder in Empfang nimmt und es ist somit auch ein Stück weit unsere Aufgabe, die Kinder auf diesen Abschnitt vorzubereiten. Sowohl die Schule, als auch wir haben ein gemeinsames Ziel. Die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit sowie seine Lernbereitschaft und Lernkompetenz zu fördern. (Quelle: Empfehlungen zur

Zusammenarbeit von Kindertagesstätten und Grundschulen vom Ministerium für Bildung, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein)

Wir schaffen gemeinsam mit den Eltern und der Grundschule die Voraussetzungen für den weiteren Lebensweg des Kindes und prägen entscheidend die Einstellung zu Bildung und Lernen.

Für uns ist es wichtig den Übergang zu begleiten, damit die Kinder mit Mut und Selbstvertrauen, aber auch mit Neugier und Unbefangenheit ihren neuen Lebensabschnitt beginnen können. Aus diesen Gründen haben wir besondere Angebote für unsere Vorschulkinder in der Einrichtung entwickelt, welche im Punkt

5.3 näher beschrieben werden.

### 8.2. Formen der Zusammenarbeit mit der Schule

Gemeinsam mit der Grundschule haben wir einen Beobachtungs- und Fragebogen für die Vorschulkinder entwickelt. In diesem Bogen werden alle Bereiche der Entwicklung des Kindes genauer betrachtet. Diesen Fragebogen erhalten die Eltern und die Kindestagesstätte. Im Frühjahr jeden Jahres setzen sich Eltern, ErzieherInnen und die zukünftigen LehrerInnen zu einem Gespräch über das Kind zusammen.

Desweiterem findet jährlich kurz vor dem Schuleintritt eine Schnupperstunde statt. An diesem Tag besuchen unsere Vorschulkinder eine erste Klasse und erleben eine Unterrichtsstunde.

Im Verlauf des ersten Schuljahres lädt die Grundschule die ehemaligen Erzieherinnen und Erzieher zu einem runden Tisch in die Schule ein. An diesem Nachmittag bekommen wir einen Einblick in die Arbeit der Schule, Auskünfte über einzelne Projekte mit den Erstklässlern, und es findet ein Gespräch über die Entwicklung unserer ehemaligen Kinder statt.

Zudem besteht seit 2010 ein Arbeitskreis Kindergarten-Grundschule, welcher sich einmal pro Halbjahr trifft. Dieser setzt sich aus der Grundschulkoordination und den Kindergartenleiterinnen bzw. deren Vertreter zusammen. Abwechselnd werden die Treffen in den unterschiedlichen Einrichtungen abgehalten, so dass man auch die Räumlichkeiten der Schule/ Kindergärten kennen lernt. Inhaltlich steht vor allem die enge Zusammenarbeit hinsichtlich der Einschulung und der Vorbereitung zur Schule auf der Tagesordnung.

Wir gehen auf dem Weg ins Dorf mit der Löwengruppe oft über den Schulhof und besuchen die ehemaligen Kinderhauskinder. Zudem besuchen wir auch gerne Theateraufführungen an der Grund- und Regionalschule Heikendorf mit den großen Kindern.

# 9. Zusammenarbeit mit dem Träger

### 9.1. Weshalb uns eine regelmäßige Zusammenarbeit wichtig ist?

Eine konstruktive Zusammenarbeit ermöglicht uns, dass im Kinderhaus eine gute, vertrauensvolle Atmosphäre entstehen kann. Folgende Aspekte sind uns dabei besonders wichtig: Wir wollen

* offen kommunizieren
* Informationen austauschen
* uns gegenseitig unterstützen
* uns über Organisatorisches (Anschaffungen, Abläufe, etc.) gemeinsam abstimmen
* Hilfestellung anbieten und annehmen
* persönliche Belange und Situationen jedes Einzelnen beachten
* uns dadurch persönliche und strukturelle Sicherheit geben

### 9.2. Formen unserer Zusammenarbeit

* Vorstandssitzungen mit Vorstand und Leitung des Kinderhauses
* Tür- und Angelgespräche zum schnellen Austausch von Informationen
* Kommunikation über E-Mail zwischen Vorstand und Leitung
* Ablagefächer zur Info für alle im Haus
* Team-/ Vorstandsitzungen

# 10. Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

### 10.1. Auflistung der Zusammenarbeit mit allen relevanten Institutionen

|  |  |  |
| --- | --- | --- |
| **Institutionsname / Telefon** | **Ansprechpartner/-in** | **Ziel der Zusammenarbeit** |
| Grund-und Gemeinschaftsschule Heikendorf 0431 / 24 11 45 |  Frau Dierolf | Übergang Kindergarten/ Schule |
| Gemeinde Heikendorf 0431 / 24 09 414 | Frau Bertig/ Frau Wulf | Platzvergabe, Beratung, Finanzen |
| Fördekindergarten 0431 / 24 33 43 | Herr Baumgart | KooperationKindergarten/ Schule,Infoabende |
| UpendoEvangelischer Kindergarten 0431 / 24 87 713 | Herr Nitsche | KooperationKindergarten/ Schule,Infoabende |
| KindergartenVier-Jahreszeiten 0431 / 23 79 634 | Frau Neubauer | KooperationKindergarten/ Schule,Infoabende |
| Waldkindergarten 0151/16562066 | Herr Draack | KooperationKindergarten/ Schule,Infoabende |
| Allgemeiner sozialer Dienst, Heikendorf 0431 / 24 000 32 | Frau Wulf | Jugendamt, Rechtsfragen |
| Jugendamt Plön04522/743221  | Frau Eichhorn | Beratung in rechtlichen Fragen, Fachaufsicht |
| Jugendzahnärztlicher Dienst 04522/74395534 | Frau Engeler | Zahnärztliche Vorsorge |
| Gesundheitsamt Plön 04522/743640 |  | Schuleinführungsuntersuchung |
| Paritätischer Wohlfahrtsverband 0431/560276 | Frau von Bargen-Sauer | Beratung in Rechtsfragen,Kommunikation, Struktur |

### 10.2. Gründe für die regelmäßige Zusammenarbeit mit anderen

 Institutionen

Wir sehen uns als Teil des Ortes Heikendorf

Wir wollen vernetzt denken und arbeiten und pflegen z.B. Kontakte zu verschiedenen Institutionen und Personen in unserem Ort. Hierzu zählen neben Kontakten zu Handwerksbetrieben und Verbrauchermärkten der gute und stete Kontakt zur Grundschule Heikendorf, zu den Kindergärten in und um Heikendorf, zu Ärzten und dem Gemeinwesen sowie der Gemeinde/ dem Amt Schrevenborn. Durch die

Nutzung der örtlichen Medien (Probsteier, Heikendorfer Anzeiger, Kieler Express) ist es dem Kinderhaus möglich, Neues aus dem Alltag des Kinderhauses zu veröffentlichen.

Wie oben dargestellt, ist es für die Kinder wichtig, Übergänge vorzubereiten und zu begleiten, damit sie für das Kind eine gute Erfahrung werden. Somit ist es unsere Aufgabe, mit den Einrichtungen zusammenzuarbeiten, um einen aktiven Austausch zu ermöglichen und Brücken zu bauen.

Kontakte zu anderen Branchen sind ebenso wichtig, da wir uns als einen Teil des Ortes Heikendorf verstehen und die Region fördern.

# 11. Visionen und Perspektiven

Das Kinderhaus soll weiter bestehen. Die Kinder sollen gerne und mit viel Freude in die Einrichtung kommen und sich bei uns sicher und geborgen fühlen, eine Vertrauensperson finden, traurig sein dürfen und im Kinderhausalltag mitentscheiden.

Die Elternarbeit kann sich weiter entwickeln. Es wäre wünschenswert, wenn sich weitere aktive AG`s finden würden, um die Zusammenarbeit und das Mit-Gestalten zu intensivieren. Dies zeigt sich bereits in dem Sommerfestausschuss.

Ein weiteres Ziel ist die feste und verbindliche Teilnahme an Teamsupervision/ Coaching für die pädagogischen Mitarbeiter, um auch im Sinne der Teamentwicklung den einzelnen zu stützen.

Zudem wünscht sich das Team weitere Zusatzqualifikationen, um den Fach- und Wissensstand aktuell und Kinderhaus bezogen zu gewährleisten.

# Literaturverzeichnis

**Zur Vorbereitung genutzte Literatur der Fachberaterin Silke Pumpenmeier:**

Hobmair, H.: Pädagogik. Köln 1995

Laewen, H.- J.: Bildung und Erziehung in Kindertageseinrichtungen.

In: Bildung und Erziehung in der frühen Kindheit. Weinheim, Berlin, Basel 2002

Laewen, H.-J., B. Andres (Hrsg.): Forscher, Künstler, Konstrukteure – Werkstattbuch zum Bildungsauftrag von Kindertagesstätten. Weinheim, Berlin, Basel 2002

Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Verbraucherschutz des Landes Schleswig-Holstein: Kindertagesstätten Gesetz und Verordnung. Kiel 2001/ 2006

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-

Holstein: Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Kiel 2004

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes SchleswigHolstein: Erfolgreich starten - Leitlinien zum Bildungsauftrag von Kindertageseinrichtungen. Zweite vollständig überarbeitete Auflage 2008

Neuhoff, B. KiGa heute 10/2009

Pesch, L.: Moderation und Gesprächsführung. Weinheim, Berlin, Basel 2001

Sozialpädagogische Fortbildungsstätte, Haus am Rupenhorn, M. Kokigei, U.

Teigeler: Wie entsteht eine Konzeption? Berlin 1992

Schäfer, G. E. (Herausgeber): Bildung beginnt mit der Geburt. Weinheim, Basel, Berlin

2003

# Impressum

**Fachberatung bei der Erarbeitung der pädagogischen Konzeption:**

Silke Pumpenmeier, INFOS Bad Schwartau

**Erarbeitung und Verfassung der pädagogischen Konzeption:** Die Mitarbeiter des Probsteier Kinderhauses und der Vorstand

**Erste Fassung nach vollständiger Überarbeitung:**

Juli 2009

**Aktualisierung:**

Mai 2012

Juli 2015

November 2020

# Anhänge

* Satzung des Vereins
* Entgeltordnung
* Dokumentation Kindeswohlgefährdung